



Der Jahresbericht **2022**



Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e.V.

Inhalt

4	Grußwort des Präsidenten
6	Bericht des Hauptgeschäftsführers
10	Jahresbericht zur wirtschaftlichen Lage
18	Top-Thema: Der europäische Green Deal
22	VdL im Überblick
23	Präsidium und Geschäftsstelle
25	Kampagnen und Projekte
26	Berichte aus den Ausschüssen
32	Berichte aus den Fachgruppen
40	Bezirksgruppen
44	Urteil: Titandioxid zu Unrecht eingestuft
46	Umwelt: Mikroplastik in Farben und Lacken
48	Farben international: WCC, CEPE und EuPIA
50	VdL-Mitglieder



Zeitenwende,
Deutschland-
geschwindigkeit
und Resilienz

VdL-Präsident
Peter Jansen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des VdL,

„Zeitenwende“, „Deutschlandgeschwindigkeit“ und „Resilienz“: Die Schlagwörter aus dem Jahr 2022 sollen wohl zeigen, dass nun auch Politik und Regierung ein starkes Bedürfnis nach politischen und gesellschaftlichen Veränderungen erkannt haben. Gut so, den Unternehmen wird in diesen Zeiten schon lange einiges abverlangt.

Die Corona-Pandemie scheint überwunden, doch die Folgen sind noch immer deutlich zu spüren. Die Arbeitgeber klagen über Fachkräftemangel, auch weil sich viele Menschen in der Pandemie neu orientiert haben; Ansprüche sind gewachsen, Lebensmodelle werden infrage gestellt. Das führt nicht selten zu großen Anpassungen in den Betrieben.

Die Märkte leiden unter dem Krieg, anhaltend gestörten Lieferketten, fehlenden Fachkräften und steigenden Kosten. Nach jahrelanger Stabilität müssen die Unternehmen beweisen, dass sie auch diesem Druck standhalten. Gleichzeitig werden die regulatorischen Anforderungen an die Unternehmen immer höher geschraubt: Der Green Deal mit allen Nachhaltigkeitsaspekten wie Klimaschutz, Energiewende, Kreislaufwirtschaft und

Chemikalienstrategie bietet unbestritten viele Chancen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die damit verbundenen Veränderungen bewältigt werden müssen. Bei allem Idealismus stellt sich die Frage, ob das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird. Wir brauchen eine Zeitenwende – weg von der Ideologie und hin zum Realismus.

Dass die Behörden die Veränderungen selbst nicht mehr stemmen können, ist kein Geheimnis. Immer mehr Verantwortung wird auf die Unternehmen geschoben, und behördliche Entscheidungen dauern viel zu lange. Die neue Deutschlandgeschwindigkeit etwa beim Bau des Flüssiggas-Terminals bei Hamburg war nur möglich, weil Politiker und Behörden den Mut dazu hatten, Verantwortung zu übernehmen. Mein Wunsch: mehr davon. Was nutzt es denn, wenn finanzielle Mittel bereitgestellt werden, die Umsetzung von Projekten aber misslingt, weil behördliche Entscheidungen aus Überforderung nicht getroffen werden oder sinnvolle Veränderungen an unsinnigen Hürden scheitern.

Von den Unternehmen wird Resilienz erwartet. Wir müssen die Anforderungen nicht nur

erfüllen, sondern sollen weiterhin Vorreiter sein. Um die nötigen Anpassungen vorzunehmen, bedarf es klarer Ziele und Optimismus. Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie unterstützt als Interessenvertreter die gesamte Branche, damit wir gemeinsam voller Optimismus unsere Ziele verfolgen können.

In diesem Jahr findet die Mitgliederversammlung in Lübeck statt. Vor etwa 800 Jahren wurde dort eine Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben gerufen, aus der sich im Laufe der Zeit eine politische Gemeinschaft bildete, die gut 500 Jahre existierte. Die Hanse übt noch heute eine Faszination aus, weil ein Teil des Erfolges darin bestand, dass es viel Mut, Optimismus und Ausdauer gab.

Ihr Peter Jansen
P. A. Jansen GmbH u. Co. KG, Präsident



Highlights in der Krise

Trotz wirtschaftlicher Verwerfungen und des militärischen Konflikts in der Ukraine setzen Brüssel und Berlin die Unternehmen regulatorisch weiter unter Druck. Aber Dank großer Anstrengungen gibt es für 2022 auch Erfolge zu vermelden.

VdL-Hauptgeschäftsführer
Dr. Martin Kanert



Hinter uns liegt ein schwieriges und anstrengendes Jahr 2022, das uns auch, aber nicht nur, wegen der vielen globalen Konflikte und Krisen in Atem gehalten hat. Trotz der vielfach beschriebenen angespannten wirtschaftlichen Lage unserer Industrie sollten wir nicht vergessen, dass wir auch einige besondere Highlights im vergangenen Jahr zu vermelden hatten:

Zum ersten Mal nach der Corona-Pandemie konnten wir uns im Mai wieder persönlich zur Mitgliederversammlung in Baden-Baden treffen. Dem Feedback nach zu urteilen, haben die zahlreichen Teilnehmer die gesamte Veranstaltung sehr genossen und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch ausgiebig und gerne genutzt.

Dann kam im November das lange erwartete Urteil im Fall „Einstufung von Titandioxid“: Das Europäische Gericht hat die Einstufung von Titandioxid für null und nichtig erklärt und sich in seiner Begründung nicht etwa auf formaljuristische Gründe gestützt, sondern es hat sich intensiv mit der die Einstufung begründenden Studienlage auseinandergesetzt und unter anderem festgestellt, dass der Europäischen Kommission massive Beurteilungsfehler unterlaufen sind. Die Europäische Kommission und Frankreich haben zwar kürzlich Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt; ob der Europäische Gerichtshof (EuGH) aber tatsächlich Rechtsfehler bei der Ableitung des Urteils erkennen wird, bleibt abzuwarten. Unabhängig vom Ausgang des Verfahrens bedeutet das Urteil aber bereits eines: dass die europäischen Behörden und Institutionen bei zukünftigen Einstufungsvorhaben mit Sicherheit deutlich größere Sorgfalt werden walten lassen müssen.

Erhebliche Anstrengungen haben wir im vergangenen Jahr unternommen, um der Politik und der Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen, dass die Produkte unserer Industrie Enabler der Ziele des Europäischen Green Deals auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft sind; sei es, dass sie die Verkehrs- und Mobilitätswende unterstützen, sei es, dass sie unabdingbar für die Energiewende sind. Damit die Produkte ihre Leistungskraft halten oder verbessern können, bedarf es aber einer breiten Basis an chemischen Stoffen. Die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Stoffe ist allerdings durch das Ziel „toxic free environment“ bedroht, obwohl der Umgang mit diesen Stoffen in den Produkten der Farbenindustrie sicher ist. Unser Anliegen haben wir dabei mit Infografiken illustriert, die auf unserer Webseite öffentlich verfügbar sind, ebenso wie die „Onepager“, in denen wir kurz und bündig das jeweilige Vorhaben der Europäischen Kommission beschreiben und unsere Forderungen zu einer sachgerechten Regulierung formulieren. Dieses Material wird auch gerne von unseren Schwesterverbänden in Europa übernommen und für deren Advocacy-Zwecke verwendet.

Überhaupt haben wir unsere Zusammenarbeit mit den nationalen Verbänden sowie auf europäischer Ebene mit CEPE und EuPIA weiter ausgebaut, weil nur dadurch erreicht werden kann, dass die Botschaften unserer Industrie einheitlich und überall vernommen werden.

Speziell zum Green Deal haben wir im vergangenen Jahr eine Sonderpublikation herausgegeben, die einen Überblick über die für die Branche wichtigsten Politikfelder des Green Deal gibt und es den Entscheidungsträgern in unserer Industrie erleichtert, die mannigfaltigen Gesetzes- und Verordnungsvorhaben des Green Deal richtig einzuordnen.

In diesem Zusammenhang weise ich auch nochmals auf die Branchenziele des VdL hin, die auf der Mitgliederversammlung 2021 beschlossen wurden: Eine feste Anzahl von Mitgliedsunternehmen hat sich bereit erklärt, über die Laufzeit der Branchenziele bis 2025 anhand definierter Kennzahlen (KPI) Bericht zu erstatten, sodass wir im Laufe der nächsten Jahre in der Lage sein werden, konkrete Erfolge bei der Erreichung der Ziele messbar darzustellen.

Ein weiteres wichtiges Politikfeld des Green Deals ist die Kreislaufwirtschaft. Der VdL und seine Mitglieder engagieren sich in etlichen Initiativen, die alle zum Ziel haben, die Kreislaufwirtschaft zu befördern; sei es, indem nach Lösungen gesucht wird, wie restentleerte Farbeimer wiederverwendet werden können, sei es, indem man überlegt, wie bedruckte Verpackungen effizienter recycelt werden können.

Für wasserbasierte Farbsysteme ist in der Regel die Verwendung von Koservierungsmitteln zur Verhinderung von Keimbildung unverzichtbar. Durch die sehr strikte europäische Gesetzgebung für Biozide ist zu befürchten, dass immer weniger biozide Wirkstoffe verfügbar sein werden. Durch beharrliche Diskussionen mit den zuständigen Behörden konnte jetzt zum einen erreicht

werden, dass die Grenzwertfestsetzung für Biozide „nach der Rasenmähermethode“ durchbrochen werden konnte: Für BIT gilt jetzt ein Grenzwert von 360 ppm, der sachlich stimmig ist und mit dem die Branche gut leben kann.

Ferner konnte die Europäische Kommission davon überzeugt werden, dass etliche DIY-Farben konserviert werden müssen. Um das ansonsten drohende Verbot der Abgabe an den privaten Endverbraucher zu verhindern, hat die Kommission mit den Mitgliedsstaaten vereinbart, exklusiv für Farben und Lacke eine Ausnahme zu ermöglichen, nämlich dann, wenn als Risikominderungsmaßnahme geeignete Schutzhandschuhe an den Verbraucher abgegeben werden. Die Vereinbarung muss noch rechtlich verbindlich umgesetzt werden, aber die Diskussionen entwickeln sich derzeit vielversprechend.

Nach über zehnjähriger Entwicklungszeit ist die sogenannte Druckfarbenverordnung in Deutschland in Kraft getreten. Sie ist allerdings erst nach einer Übergangszeit von vier Jahren anwendbar. Sowohl die Industrie als auch die Bundesregierung sind überzeugt, dass es eigentlich einer europäischen Regelung bedarf, damit es nicht zu Verwerfungen im Binnenmarkt kommt. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung in Aussicht gestellt, die Anwendbarkeit der Verordnung zu verschieben, falls die Europäische Kommission in der Übergangszeit eine europäische Regelung vorlegen sollte. Mit vereinten Kräften der gesamten europäischen Wertschöpfungskette arbeiten wir darauf hin, dass die Kommission in diesem Sinne tätig wird. Allerdings fahren wir zweigleisig: Um die deutsche Druckfarbenverordnung handhabbar zu machen, bedarf es der Ergänzung

der sie konstituierenden Stoffliste. In einem Projekt u.a. mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung soll definiert werden, wie Antragstellungen konkret auszugestalten sind und wie Daten- und Kostenteilung bei mehreren Anbietern organisiert werden können.

Auch auf einem ganz anderen Feld ist der VdL tätig: Nachwuchsförderung. Zusammen mit dem VCI-Landesverband Nord haben wir auf der IdeenExpo in Hannover einen Messestand betrieben, auf dem junge Menschen erfahren konnten, wie vielseitig und spannend eine Tätigkeit in der Lack- und Druckfarbenindustrie ist. Das Besondere an diesem Messestand: Er wurde von Auszubildenden aus unseren Mitgliedsunternehmen besetzt, sodass interessierte junge Menschen Informationen aus erster Hand erhalten konnten.

Ich denke, die Erfolge des VdL können sich auch in diesem Jahr sehen lassen. Das alles wäre aber nicht möglich, ohne die engagierte Mitarbeit der vielen Fachleute aus den Mitgliedsunternehmen in unseren Kommissionen, Arbeitskreisen und Projektgruppen.

Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank!

Ihr Martin Kanert

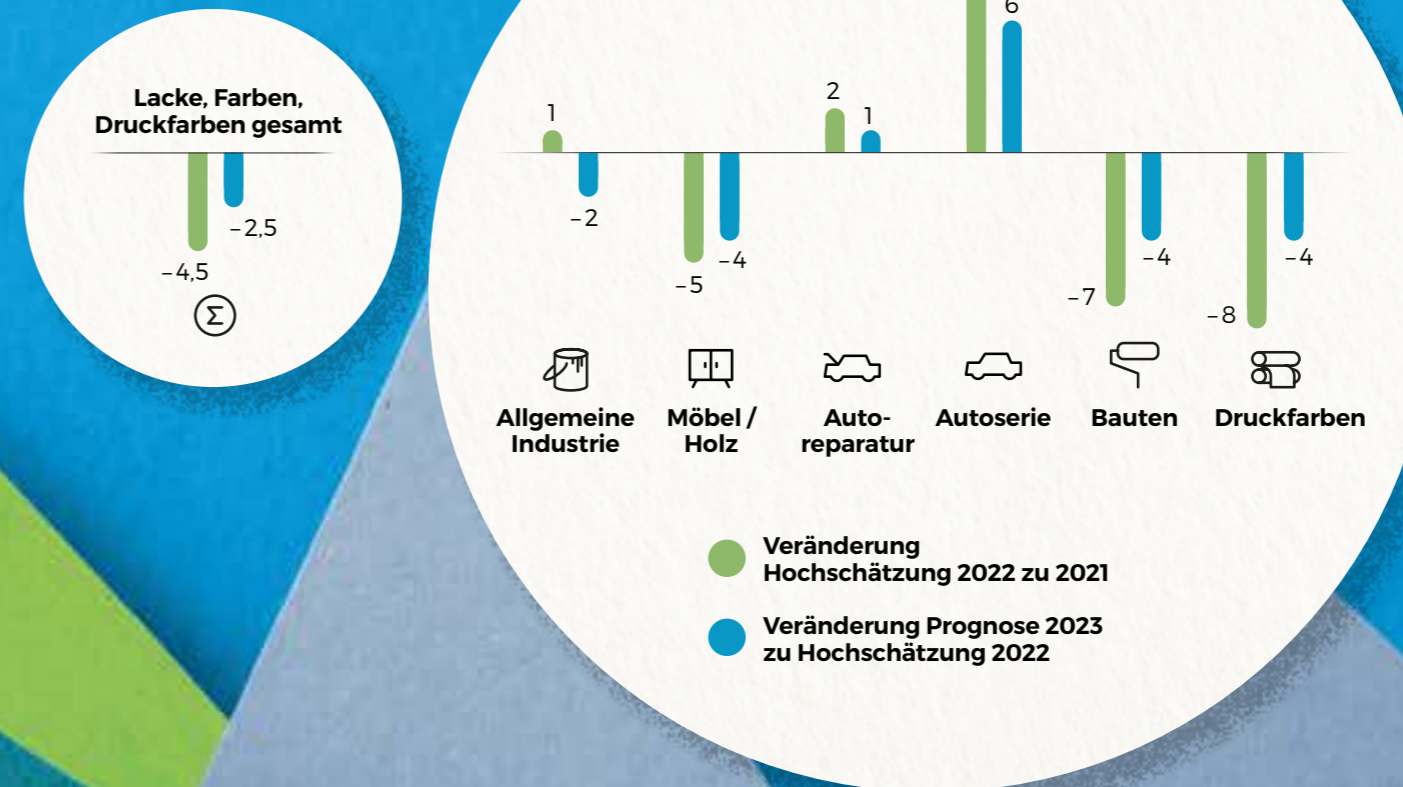


Wirtschaftszahlen 2022

Ukrainekrise, Energieknappheit, hohe Rohstoffpreise und globale Inflation: Die Krisen haben der Lack- und Druckfarbenindustrie 2022 zugesetzt. Für 2023 gibt es erste Hoffnungszeichen.

Der Markt für Lacke, Farben und Druckfarben

Veränderung zum Vorjahr in Prozent (Verkaufsmenge in Deutschland)



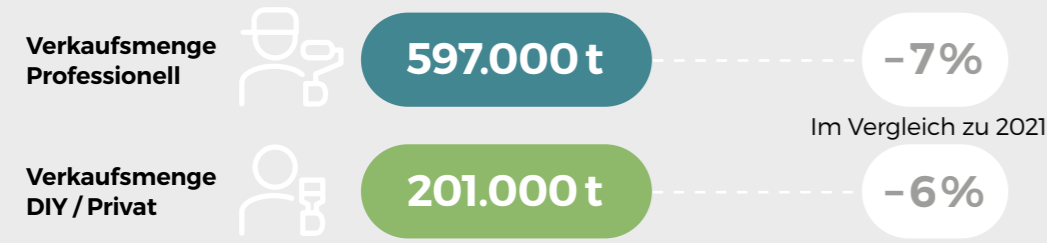
In Deutschland wurden 2022 1.53 Millionen Tonnen Lacke, Farben und Druckfarben verkauft – ein Minus von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Im laufenden Jahr ist ein weiterer Rückgang um 2-3 % auf 1.5 Millionen Tonnen zu erwarten. Der Umsatz der in Deutschland verkauften Lacke, Farben und Druckfarben stieg 2022 inflationsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 6,1 Mrd. Euro. Auch für 2023 erwartet der VdL einen weiteren leichten Anstieg um gut 2 % auf 6,2 Mrd. Euro. Mehrere Entwicklungen drücken die Ergebnisse der Farbenhersteller: Die Rohstoffpreise verharren auf hohem Niveau, eine Entlastung ist auch aufgrund der Inflation nicht zu erwarten. Die Energiekrise führt langfristig zu höheren Kosten bei Gas und Strom. Steigende Bürokratiekosten setzen vor allem dem Mittelstand zu.

Die Lage im verarbeitenden Gewerbe hat sich etwas aufgehellt

Die für die Farbenindustrie wichtigen Abnehmerbereiche innerhalb des verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich zum Teil deutlich besser als noch vor kurzer Zeit angenommen. So stieg die Pkw-Produktion zuletzt wieder stark an, auch die Elektroindustrie konnte deutlich zulegen. Hingegen mussten die Holz- und Möbelindustrie sowie die metallverarbeitende Industrie und das Baugewerbe zuletzt Rückgänge hinnehmen.

Bautenfarben und Putze – für Wand und Fassade

Die Hersteller von Bautenfarben und Putzen verkauften 2022 auf dem deutschen Markt insgesamt 798.000 Tonnen im Wert von 1831 Mio. €



Das Geschäft mit den Bautenfarben ist 2022 ziemlich schlecht gelaufen – es gab einen Rückgang der Nachfrage um 7 Prozent. Bei den Industrielacken lief es deutlich besser, da im vergangenen Jahr auch noch ein nicht unerheblicher Auftragsbestand beispielsweise im Maschinenbau abgearbeitet werden musste. Der Markt für Druckfarben ist nach einer gewissen Erholung im Jahr 2021 wieder deutlich eingebrochen – der Rückgang des Marktes lag in ähnlichen Dimensionen wie bei den Bautenfarben.

Bei den Bautenfarben hat sich im letzten Jahr ein wenig überraschend der Profi-Markt ähnlich schlecht wie der DIY-Bereich entwickelt. Dabei kam es zu besonders hohen Rückgängen bei den Dispersionsfarben, insbesondere den Innenwandfarben, aber auch bei Lacken und Lasuren. Nur die Putze und Spachtel konnten sich vom negativen Trend abkoppeln und erreichten ein kleines Plus.

Leichter Anstieg bei den Industrielacken

Der Markt für Industrielacke konnte im vergangenen Jahr einen kleinen Zuwachs von rund 1 Prozent erreichen. Überraschend stark war die Nachfrage nach Autoserienlacken – hier kam es zu einem Anstieg von 11 Prozent. Nachdem sich der Markt im ersten Halbjahr 2022 noch schwach zeigte, gab es im zweiten Halbjahr einen Zuwachs von 29 Prozent. Ebenfalls positiv hat sich der Markt für

Autoreparaturlacke gezeigt; der Anstieg von 2 Prozent wird unter anderem wieder auf angestiegene Unfallzahlen wegen des höheren Verkehrsaufkommens zurückgeführt.

Stark eingebrochen ist hingegen der Bereich der Holz- und Möbellacke. Der private Konsum von Möbeln hat wegen des Kaufkraftverlusts erheblich nachgelassen, so betrug der Nachfragerückgang in diesem Bereich 5 Prozent. Im Segment der allgemeinen Industrie wie Maschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau gab es 2022 leichte Zuwächse.

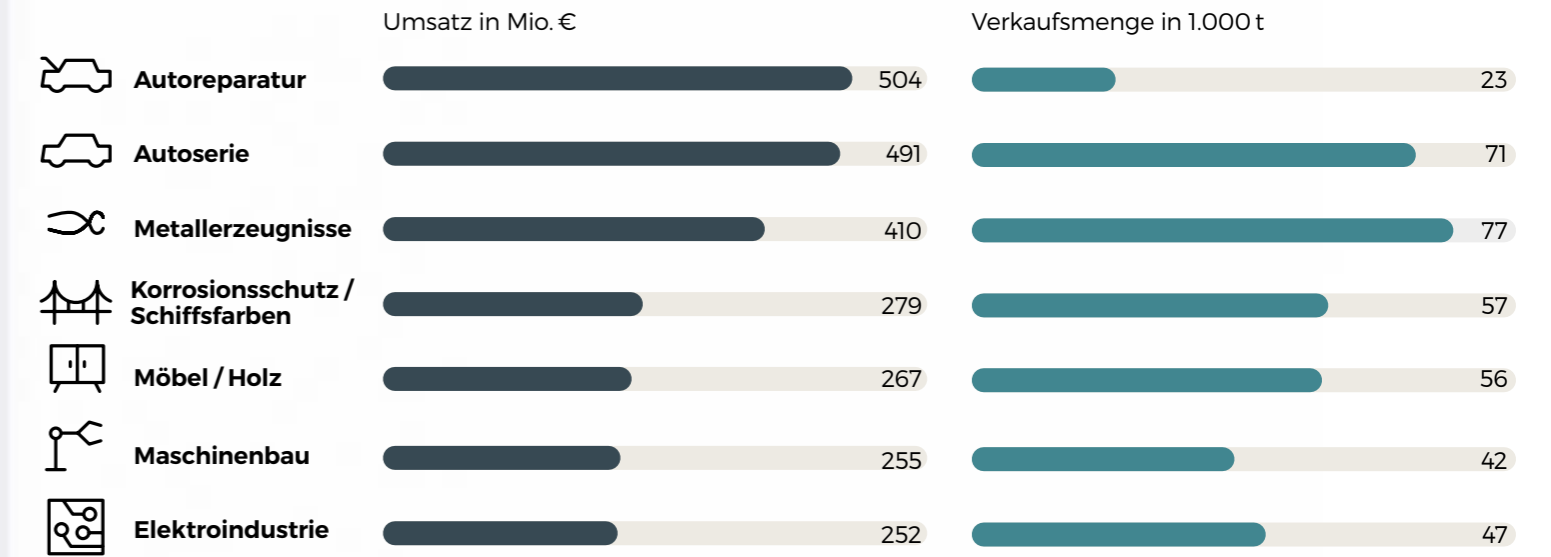
Druckfarben weiter im Minus

Der Absatz von Druckfarben ist 2022 weiter zurückgegangen – es wurden 211.000 Tonnen in Deutschland verbraucht, ein Minus von 8 %, zum ersten Mal macht dabei der Verpackungsdruck mehr als 50 % aus. Insgesamt wurden Druckfarben für Publikationen und Verpackungen im Wert von 900 Millionen Euro umgesetzt. Die Aussichten für das laufende Jahr sind nach wie vor negativ – die Menge der eingesetzten Druckfarben wird um 4 % zurückgehen, der Umsatz wird inflationsbedingt leicht steigen.

Lacke für Industrielle Anwendungen

In den sieben größten Abnehmerbranchen wurden 2022 auf dem deutschen Markt

373.000 Tonnen Lacke im Wert von 2,5 Milliarden Euro verkauft.



Druckfarben für Publikationen und Verpackungen

Die Hersteller von Druckfarben haben 2022 auf dem deutschen Markt 211.000 Tonnen im Wert von 925 Millionen Euro verkauft.



Hohe Rohstoffpreise drücken weiter auf die Margen der Firmen

Die Preise für die Rohstoffe der Lack- und Druckfarbenindustrie bewegen sich seit einigen Monaten seitwärts auf hohem Niveau. Eine Entlastung ist hier noch nicht zu erwarten. Vereinzelt kommt es nach wie vor noch zu Engpässen bei einigen Rohstoffen.

Import/Export inflationsbedingt im Plus

Der Export stieg 2022 inflationsbedingt um knapp 5,8 % auf 4 Milliarden Euro. Importiert wurde für 1,4 Milliarden Euro (+11,7 %). 2023 wird sich der Außenhandel wertmäßig weiterhin positiv entwickeln und voraussichtlich um rund 5 % steigen.

Importe und Exporte

Veränderungen im Vergleich zu 2021

Importe 
1,4 Milliarden € **+11,7%**

Exporte 
4,0 Milliarden € **+5,8%**

Prognose für 2023

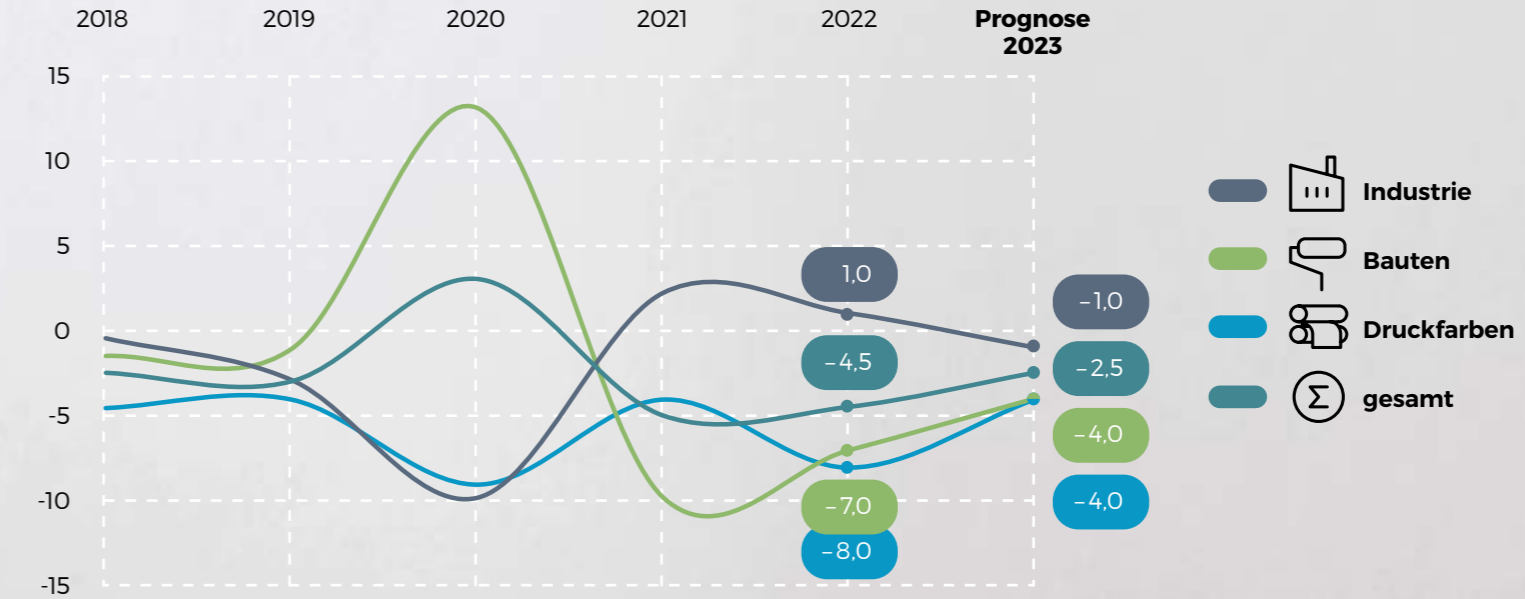

+5%

Die Exporte und Importe werden im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um 5% zulegen können.



Entwicklung der Verkaufsmengen

Veränderungen in Prozent über die letzten 5 Jahre in Deutschland



Verhaltener Optimismus für die künftige Entwicklung

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bleibt wegen der verschiedenen Unsicherheitsfaktoren schwer vorhersagbar.

Bei einer normalen Marktentwicklung ist davon auszugehen, dass sich die konjunkturelle

Lage in Deutschland im zweiten Halbjahr 2023 stabilisiert, und es in unseren verschiedenen Abnehmersegmenten wieder zu vermehrter Nachfrage kommt. Dennoch wird der Markt für die Lack- und Druckfarbenindustrie auch im laufenden Jahr zurückgehen – voraussichtlich und abhängig von den zurzeit kaum abschätzbaren Entwicklungen rund um den Erdball.

Christoph Maier
 Leiter Wirtschaft und Finanzen





Top-Thema

Der europäische Green Deal

Von Lucas Schmidt-Wehrich

Der europäische Green Deal ist seit nunmehr drei Jahren als Top-Thema im VdL gesetzt. Konzipiert als Wachstumsstrategie definiert er nicht nur die politische Ausrichtung der Europäischen Kommission, sondern auch maßgeblich die Aktivitäten des VdL.

Entlang der verschiedenen Politikbereiche des Green Deals wurde eine Vielzahl von Strategien mit Aktionsplänen und Einzelmaßnahmen veröffentlicht. Die hohen strategischen Ambitionen der EU-Kommission konnten dabei jedoch nur in wenigen Fällen auch auf die legislative Ebene vordringen.

Entsprechend verzerrt ist nun der Ausblick auf das Arbeitsprogramm der Kommission 2023, denn viele für die Lack- und Druckfarbenindustrie relevanten Maßnahmenpakete verzögern sich und haben in der Folge noch nicht das Europäische Parlament erreicht.

Wichtigste Aspekte sind dabei mit Sicherheit das Verschieben der REACH-Revision auf das zweite Halbjahr 2023 sowie das Verschieben einer Gesetzgebung zu Lebensmittelkontaktmaterialien in die nächste Legislaturperiode ab 2024.



Der europäische Green Deal für die deutsche Lack- und Druckfarbenindustrie

Ohne Farbe kein Green Deal

Nachdem für den VdL zum Green Deal zunächst eine sorgfältige Analyse der potenziellen Auswirkungen auf die deutsche Lack- und Druckfarbenindustrie oberste Priorität hatte, wurde schnell deutlich, dass insbesondere für die politische Advocacy ein konstruktiver Kommunikationsansatz nötig ist: Klares Adressieren der inhaltlichen Zielkonflikte auf der einen Seite, positives und proaktives Platzieren des wichtigen Beitrags von Farben und Lacken zur Zielerreichung des Green Deal andererseits. Um den Mehrwert unserer Industrie zu unterstreichen und in Zeiten sich verzögernder Legislativpakete den Gesprächsfaden auf politischer Ebene nicht abreißen zu lassen, hat der VdL 2022 verschiedene Infografiken entwickelt. Ohne Farbe kein Green Deal, denn oft wird der Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft durch Produktfunktionalitäten ermöglicht. Dem politischen Zeitgeist folgend, adressieren die Infografiken Generationenaufgaben wie Energiewende, Mobilitätswende, Renovierungswelle oder Verkehrswende. Sie beleuchten beispielsweise auch den schützenden Beitrag zum effizienten und langfristigen Betrieb europäischer Stromnetze – vom Windrad in der Nordsee über Strommasten bis hin zu Umspannwerken, überall sind innovative Beschichtungen im Einsatz.

VdL-Onepager

Unsere Onepager erscheinen regelmäßig in frischem Anstrich und mit aktualisierten Inhalten. Wie gewohnt werden darin die Top-Themen des Verbandes kurz und prägnant dargestellt. Die grafische Aufbereitung hilft dabei, komplexe Sachverhalte verständlich zu kommunizieren. Eine Weitergabe an interessierte Stakeholder, Mitarbeiter, Partner oder auch an die (Lokal-)Politik ist ausdrücklich erwünscht. Zur breiteren Nutzung liegen jeweils deutsche und englische Versionen vor.

Sonderpublikation „Farbe im Green Deal“

Die neue Broschüre gibt auf rund 50 Seiten einen Überblick zu den für die Branche wichtigsten Politikfeldern des Green Deals und versucht Antworten und Ansprüche an eine erfolgreiche Regulierung zu geben. Einer übersichtlichen und prägnanten Einordnung dieser Pläne, Vorhaben und Konzepte der EU folgt in der zweiten Hälfte des Hefts der Fokus auf Produkte und Themen, mit denen sich die Farbenbranche bereits seit Jahren innovativ und fortschrittlich befasst. Die Ziele des Green Deals werden so schon heute unter-

stützt. Auch wenn sich Politikvorhaben wie der Green Deal ständig weiterentwickeln, soll diese Bestandsaufnahme mindestens bis zum Ende der jetzigen europäischen Legislaturperiode ein aussagekräftiges Bild und Orientierung bieten.



Sie können die Broschüre über die VdL-Geschäftsstelle beziehen oder von der Website herunterladen.

Webseminare und Podcast

Mit dem mittlerweile etablierten Format „VdL-Webseminar“, bietet der VdL regelmäßig Schlaglichter auf die Top-Themen rund um den Green Deal an. Die Fachreferenten der Geschäftsstelle sowie kompetente Gastredner vertiefen die Informationslage und stehen Rede und Antwort. Mitgliedsfirmen können kostenlos teilnehmen.

Zusätzlich hat der VdL 2022 erstmals an einem englischsprachigen Podcast mitgewirkt. In der Mai-Ausgabe des European-Coatings-Podcasts des Vincentz-Verlags gab der VdL einen Einblick in die wichtigen Punkte und den

Hauptzweck des europäischen Green Deals und erläuterte die Konsequenzen für die Lack- und Druckfarbenindustrie mit ihren speziellen Anforderungen. Es wurde aufgezeigt, welche Herausforderungen bestehen, was bereits getan wurde, und wie der VdL seine Mitglieder bei der Erfüllung der Anforderungen unterstützt.

Beraterkreis zum EU Green Deal

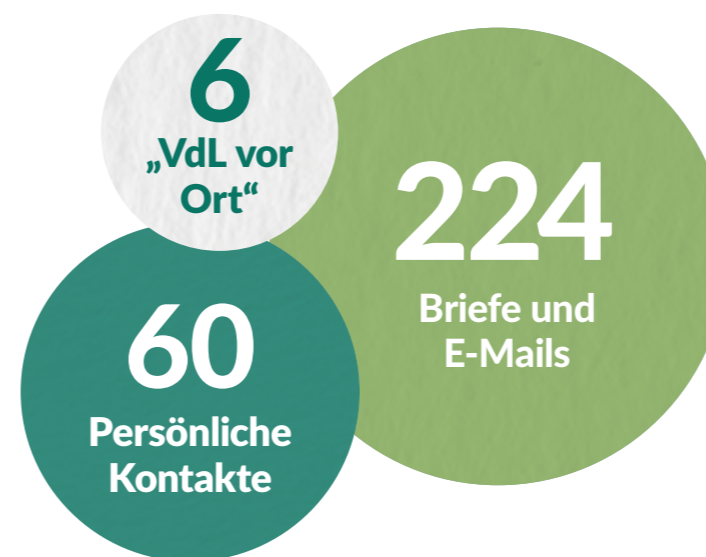
Um den Herausforderungen des VdL-Top-Themas angemessen zu begegnen, wurde bereits 2021 der VdL-Beraterkreis zum Green Deal ins Leben gerufen. Das Gremium spiegelt die VdL-Mitgliedschaft entsprechend ihrer Sektoren und Unternehmensgrößen wider. So wird eine heterogene Mischung fachlicher Kompetenzen gewährleistet. Neben der Beratung der Geschäftsstelle hinsichtlich der Priorisierung der Green-Deal-Themen hilft der Beraterkreis, Auswirkungen anstehender Gesetze und politischer Initiativen zu bewerten, um daraus Handlungsempfehlungen und Hilfestellungen für Mitgliedsunternehmen abzuleiten. Zusätzlich diskutiert er Grundsatzdokumente und erwägt gemeinsam Aktionen gegenüber Entscheidungsträgern.

„VdL vor Ort“: Gewinnbringende Kontaktpflege für alle Beteiligten

Advocacy in Zahlen

Im Jahr 2022 fanden in Summe 290 Politikkontakte statt. Wie befürchtet war die hohe Zahl der „VdL vor Ort“-Kontakte im Jahr nach der Bundestagswahl leider nicht zu halten. Die persönliche und schriftliche Kontaktfrequenz, insbesondere auf der Arbeitsebene mit Abgeordnetenbüros, konnte erfreulicherweise gesteigert werden.

290 Politikkontakte 2022 (+ 6 % zu 2021)



Kontaktpflege vor Ort

Auch wenn das politische Epizentrum der Bundesrepublik sicherlich Berlin ist, spielen die 299 deutschen Wahlkreise eine wichtige Rolle im politischen Geschehen. Denn auch wenn in den parlamentarischen Sitzungswochen der Schwerpunkt in der Hauptstadt liegt, betreuen die Parlamentarier in den sitzungsfreien Wochen, in denen keine Plenardebatten und Ausschusssitzungen im Bundestag stattfinden, ihren Wahlkreis. Das Wahlkreisbüro vor Ort ist dabei ein wichtiger Faktor für den Austausch mit Bürgern, aber auch für ortsansässige Unternehmen.

Eine Win-Win-Situation

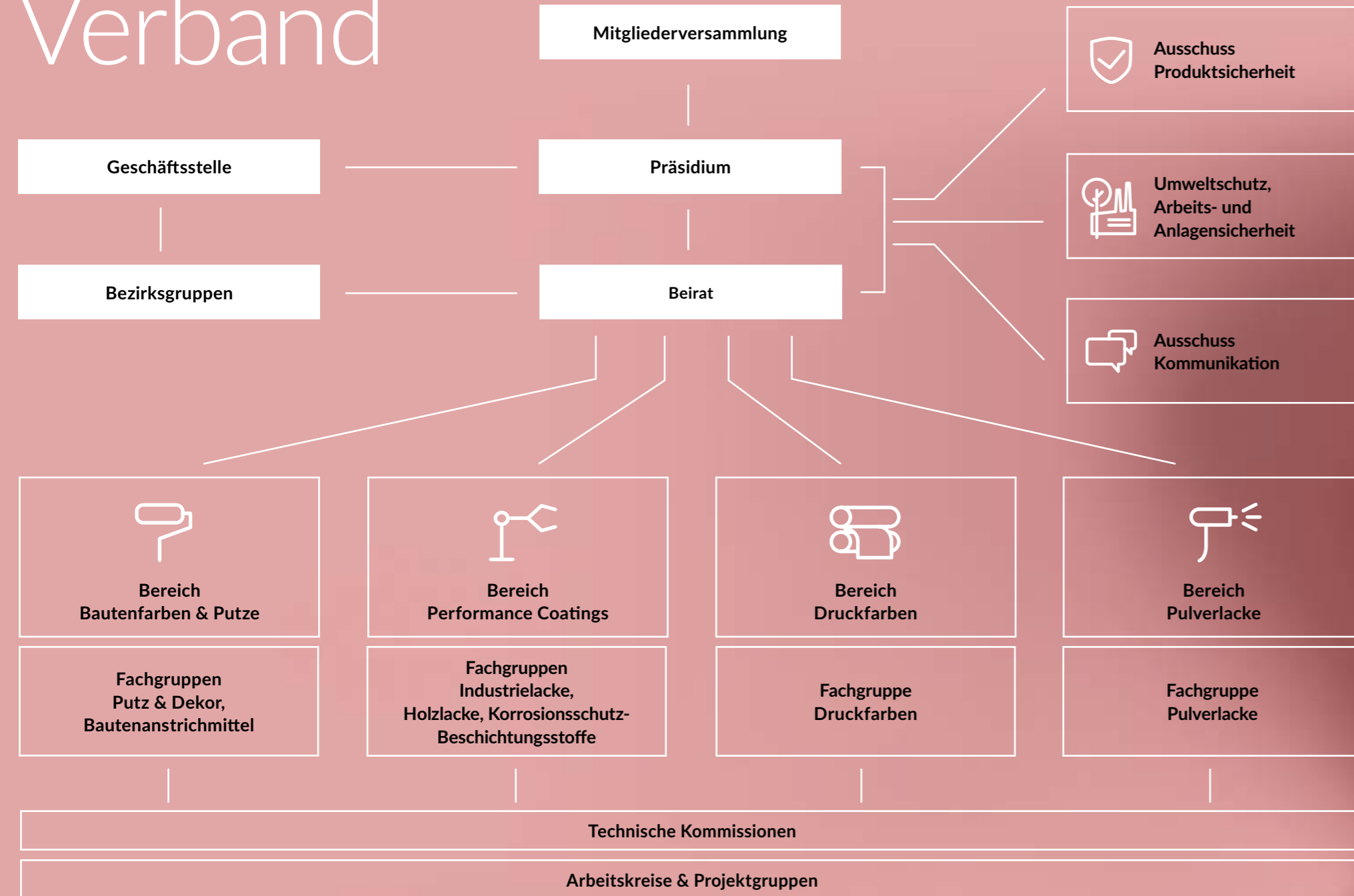
Durch den Austausch mit Unternehmen vor Ort bekommen Abgeordnete wichtige Rückmeldungen aus erster Hand und erfahren, wo der Schuh bei laufenden Debatten und geplanten oder geltenden Gesetzen drückt. Das Interesse an den lokalen Geschehnissen ist dementsprechend groß. Für die Arbeit von Unternehmen und Verbänden können solche Austauschmöglichkeiten Anstoß für politisches Handeln sein. Indem konkrete (lokale) Problemstellungen durch das Unternehmen, oder strategische Themenschwerpunkte des Verbands dargestellt werden, erhalten Politiker einen frühzeitigen Überblick über relevante Geschehnisse in ihrem Wahlkreis. Unternehmen können aufgrund direkter Betroffenheit Probleme oft authentischer darstellen und Positionen oder Meinungen an „ihren“ Abgeordneten vor Ort im Wahlkreis herantragen. Ein Angebot, das also allen Beteiligten viele Chancen bietet.

Unterstützung durch den Verband

Die Wahlkreis-Advocacy wird regelmäßig in den verschiedenen Gremiensitzungen des VdL vorgestellt. Mitglieder sollen angeregt werden, Wahlkreistermine mit Abgeordneten zu vereinbaren. Gleichzeitig werden Unternehmen auch gezielt von der VdL-Geschäftsstelle angesprochen und für die Wahlkreisarbeit gewonnen. Hin und wieder werden Abgeordnete auch selbst aktiv und bitten um Termine bei Mitgliedsunternehmen.

Sie wollen mit einem Abgeordneten in Dialog treten? Der Verband unterstützt auf Wunsch organisatorisch, thematisch und bei der Durchführung vor Ort. Mitglieder können sich dazu jederzeit an die VdL Geschäftsstelle wenden.

Verband



Präsidium und Vorstand



Peter Jansen
P.A. Jansen GmbH
Präsident



Dr. Rainer Frei
Emil Frei GmbH & Co. KG
Schatzmeister und
Vizepräsident



Robert Fitzka
Sun Chemical Group GmbH,
Vizepräsident



Dr. Harald Borgholte
BASF Coatings GmbH



Dr. Carl Epple
Epple Druckfarben AG



Klaus-Georg Gast
Axalta Coating Systems
Germany GmbH



Rainer Hüttenberger
Sto SE & Co. KGaA



Dr. Ralf Murjahn
DAW SE



Michael Schulz
Schulz GmbH
Farben- und Lackfabrik



Dr. Martin Kanert,
Hauptgeschäftsführer
+49 69 2556 1710,
kanert@vci.de



Christoph Maier,
Leiter Wirtschaft und
Finanzen
+49 69 2556 1704,
maier@vci.de



Alexander Schneider,
Leiter Kommunikation
+49 69 2556 1707,
schneider@vci.de



Dr. Christof Walter,
Leiter Technik
+49 69 2556 1719,
walter@vci.de

Das Team der Geschäftsstelle



Dr. Sandra Heydel,
Referentin Technische
Gesetzgebung
(Bauprodukte, Innen-
raumluft, Nachhaltigkeit)
+49 69 2556 1714,
heydel@vci.de



Kathrin Mohr,
Referentin Technische
Gesetzgebung
(Umweltrecht, Auto-
reparaturlacke, Pulverlacke,
Druckfarben)
+49 69 2556 1708,
mohr@vci.de



Aline Rommert,
Referentin Technische
Gesetzgebung
(Produktsicherheit,
Nanotechn., REACH, CLP)
+49 69 2556 1705,
rommert@vci.de



Anne Trost
Referentin für
Kommunikation
+49 69 2556 1706,
trost@vci.de



Sabine Berger
Assistentin des
Hauptgeschäftsführers
+49 69 2556 1701,
berger@vci.de



Corinna Orner,
Assistentin der
Geschäftsleitung
+49 69 2556 1706,
orner@vci.de



Kivilcim Aksoy
Assistenz
+49 69 2556 1709,
aksoy@vci.de



Lucas Schmidt-Wehrich,
Referent Public Affairs
+49 69 2556 1702,
schmidt-wehrich@vci.de

Kampagnen und Projekte

Weil Leben Farbe will: #LebeFarbe

Weiß, Beton, Stahl – die Situation auf dem deutschen Bau- und Farbenmarkt wirkt seit langer Zeit reduziert, zurückgenommen und konformistisch. Die Fachgruppe Bautenanstrichmittel will mit der im Oktober 2019 gestarteten multimedialen Kampagne **#LebeFarbe** wieder Lust auf das kreative Gestalten mit Farben und Lacken machen. Nun ist die Website umgebaut und noch übersichtlicher: Neben vielen bunten Geschichten über Wirkung und Funktion von Farben, gibt es dort auch Inspiration zum farbigen und geschmackvollen Gestalten im Innen- und Außenbereich sowie Expertentipps rund ums Streichen. Die Rubrik „DIY“ mit vielen Anleitungsvideos rundet das Angebot ab. Los geht es mit der Kreativität auf www.Lebe-Farbe.de oder in den sozialen Medien unter dem Hashtag **#LebeFarbe**.



Kein Tag vergeht ohne Pulverlack: #LebePulverlack

Pulverlack ist fast überall und trotzdem Vielen kaum bekannt. Das will die Fachgruppe Pulverlacke ändern: Die digitale Kampagne **#LebePulverlack** soll die innovative und nachhaltige Oberflächentechnik für Kunden und Verbraucher populärer machen. Denn Pulverlacke nicht nur attraktiv, sondern vor allem kostensparend, umweltverträglich und nachhaltig. Im aktuellen zweiten Kampagnenjahr geht es darum, Vorteile und Besonderheiten aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus verstärkt auf Social-Media-Content und Bewegtbildformate gelegt. Überzeugen Sie sich selbst und klicken Sie auf www.Lebe-Pulverlack.de oder folgen Sie in den sozialen Medien dem Hashtag **#LebePulverlack**.



Fachlexikon „Putze und Beschichtungen“ als App

Über 500 Fachbegriffe aus der Welt der Beschichtungen: Seit Jahren ist das gedruckte Fachlexikon **„Putze und Beschichtungen“** für Experten ein fast unentbehrliches Werk. Jetzt liegen die Inhalte auch digital als App für das Smartphone vor. Die VdL-Fachgruppe Putz und Dekor hat eine Anwendung erstellen lassen, die die ganze Bandbreite des Bautenschutzes – wie er sich für Beschichtung, Instandhaltung und Sanierung aktuell darstellt – digital verfügbar macht. Das Kompendium für Architekten, Bauherren, Planer, Fachunternehmen oder auch Auszubildende steht ab sofort kostenlos in den App-Stores von Google und Apple zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.Putz.de.



AppStore



Google Play

Der VdL auf der IdeenExpo 2022 in Hannover

Um junge Menschen für einen Job in der Lack- und Druckfarbenindustrie zu begeistern, beteiligte sich der VdL an der IdeenExpo 2022, der größten Ausbildungsmesse in Deutschland für Naturwissenschaft und Technik. Monatlang erarbeiteten Auszubildende und Studierende aus den Mitgliedsunternehmen das Aufsehen erregende Konzept für den VdL-Messestand. Dass die Ideen der Azubis das Interesse der zahlreichen jungen Besucher trafen, zeigte sich an allen neun Messetagen: Alle Stationen am Stand des VdL waren konstant gut besucht, zeitweise sogar regelrecht belagert. Hier finden Sie die Nachlese: www.Lacklaborant.de.



Ausschuss

Produkt-sicherheit

Der Ausschuss betreut Querschnitts-Themen über alle Fachgruppen und Bundesländer hinweg. Ihm berichten folgende Untergruppen: Projektgruppe Mikroplastik, Projektgruppe Diisocyanate und die „Ad-hoc-Gruppe REACH eSDB“. Der Ausschuss Produktsicherheit hat derzeit 38 Mitglieder, dabei Vertreter aus den Fachgruppen Bautenanstrichmittel, Industrielacke, Druckfarben, Holzlacke, Pulverlacke und Putz & Dekor.

Im Jahr 2022 beschäftigten sich die Mitglieder des Ausschusses Produktsicherheit intensiv mit den Aktivitäten zur Chemikalienstrategie im Rahmen des europäischen Green Deals sowie mit der Neueinstufung, Beschränkung und Zulassung von Stoffen im Rahmen nationaler und europäischer Chemikaliengesetzgebung.

2020 hat die EU-Kommission ihre „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit – Für eine schadstofffreie Umwelt“ veröffentlicht. Sie ist Teil des Green Deals, der vorrangig das Ziel verfolgt, Klimaneutralität in Europa bis 2050 zu erreichen. Der Ausschuss hat die Entwicklungen aktiv verfolgt und begleitet. Denn die Umsetzung der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit mit ihren mehr als 80 Maßnahmen wird weitreichende Folgen für das Chemikalienmanagement in Europa haben. So ist geplant, die REACH-Verordnung, die CLP-Verordnung und zahlreiche andere Vorschriften zu ändern. Dies betrifft neue Datenanforderungen, Verwendungsbeschränkungen und eine umfassende Regulierung von Stoffgruppen mit bestimmten Eigenschaften. 2022 stand insbesondere die Revision der CLP-Verordnung im Fokus. Hier sollen zum einen über eine delegierte Verordnung neue Gefahrenklassen etabliert und zum anderen der Text der CLP-Verordnung im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angepasst werden. Neu betrachtet werden unter anderem eine Einführung von digitalen Labels, ein neues Initiativrecht der Kommission, um Einstufungen vorzuschlagen, und zudem

sollen Bestimmungen zu den neuen Gefahrenklassen eingeführt werden.

Weitere Themenpunkte des Ausschusses waren die Beschränkung von „Per- and polyfluoroalkyl substances (PFAS)“, von Diisocyanaten und absichtlich zugesetztem Mikroplastik sowie die Bemühungen, nicht absichtlich zugesetztes Mikroplastik zu regulieren.

Die zuständigen Behörden Deutschlands, Dänemarks, der Niederlande, Norwegens und Schwedens haben 2020 einen „Call for evidence“ zu PFAS durchgeführt und im Anschluss eine gemeinsame Absichtserklärung zur Beschränkung der Herstellung, des Inverkehrbringens und der Verwendung von PFAS bei der ECHA eingereicht. Das Dossier zur Beschränkung per- und polyfluorierter Alkyle ist das umfangreichste seit Inkrafttreten der REACH-Verordnung. Der kürzlich veröffentlichte Entwurf sieht ein umfassendes Verbot der Herstellung, der Verwendung und des Inverkehrbringens von mehr als 10.000 PFAS oberhalb bestimmter Konzentrationsgrenzen vor. Farben, Lacke und Druckfarben sind insbesondere durch die Verwendung von Polyterafluorethylen (PTFE) betroffen.

2020 wurde die Beschränkung von Diisocyanaten im Amtsblatt der Europäischen Union bekannt gegeben. Dadurch sollen insbesondere industrielle und gewerbliche Anwender vor berufsbedingten Erkrankungen (Berufsasthma und Dermatitis) geschützt werden. Die Beschränkung legt Anforderungen für die

Verwendung und das Inverkehrbringen von Diisocyanaten als Stoffe und als Bestandteil in Gemischen mit mehr als 0,1 Gewichtsprozent fest. So müssen seit dem 24. Februar 2022 die Hersteller von Produkten mit Diisocyanaten über ihre Produktkennzeichnung informieren, dass Abnehmer der Produkte Schulungen wahrzunehmen haben. Ab dem 24. August 2023 dürfen dann Diisocyanate nur noch hergestellt, vertrieben und verwendet werden, wenn die erforderlichen Schulungen der Mitarbeiter erfolgt und dokumentiert sind. Der Herstellerverband ISOPA/ALIPA hat mit den betroffenen europäischen Sektorverbänden entsprechendes Schulungsmaterial erarbeitet und auf der Plattform www.safeusediisocyanates.eu bereitgestellt. Der Ausschuss Produktsicherheit hat zur Erleichterung der Umsetzung und Kommunikation sowohl eine Mitglieder- als auch eine Kundeninformation erarbeitet.

Die ECHA hat im Auftrag der EU-Kommission im Jahr 2019 ein Anhang-XV-Dossier zur Beschränkung von „intentionally added microplastics“ eingereicht, das viele Produkte der Chemieindustrie tangiert, die Polymere enthalten. Farben, Lacke und Druckfarben sind insbesondere durch hohe Melde- und Kennzeichnungspflichten von diesem Beschränkungs-vorschlag betroffen. Ein Inkrafttreten wird Mitte 2023 erwartet. Neben dieser Beschränkung zu beabsichtigt zugesetzten

Mikrokunststoffen wurden weitere Aktivitäten zu nicht beabsichtigt freigesetztem Mikroplastik gestartet. Hier steht Mikroplastik im Fokus, das beispielsweise durch Zerkleinerung oder Abrieb bei der Verwendung eines Produkts in die Umwelt gelangt. Auch Farben und Lacke werden genannt. Um dem entgegenzutreten, haben der VdL und CEPE Studien initiiert, die die Datenlage hinsichtlich einer möglichen Freisetzung von Mikroplastik aus Lacken und Farben verbessern sollen.

Im November 2022 hatte die VdL-Tagung zur Technischen Gesetzgebung auch virtuell wieder großen Erfolg: In neun Expertenvorträgen – aufgeteilt auf zwei Vormittage – konnten sich die jeweils über 160 Teilnehmer umfassend über die aktuellen Entwicklungen zur technischen Gesetzgebung in den Themengebieten Produktsicherheit, Arbeits- und Umweltschutz informieren.

Thorsten Grönig
Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG



Kommunikation

Der Ausschuss Kommunikation bündelt die Kompetenzen des Verbandes im Bereich Kommunikation/Marketing und fungiert als Steuerungskreis.

Covid-19, wirtschaftliche Turbulenzen, Inflation, Rohstoffkrise – und dann noch ein Angriffskrieg, durch den einige Unternehmen ganz direkt betroffen waren: Das Jahr 2022 war sicherlich für alle Kommunikationsabteilungen der VdL-Mitgliedfirmen denkbar

herausfordernd. Und auch wenn die einzelnen Sektoren ganz unterschiedlich stark betroffen waren, wohl jedes Unternehmen musste sich auf wechselnde, noch nie dagewesene Problematiken einstellen und Antworten auf Fragen finden, die so noch nie gestellt wurden.

Der Ausschuss Kommunikation hat versucht, diesen Veränderungen Raum zu geben. Auf den Sitzungen wurden regelmäßig Themenrunden aus den Firmen eingeplant. Erfahrungen zum Homeoffice wurden dort ebenso ausgetauscht wie über die Errichtung von Impfzentren oder den zeitweisen Umgang mit unterschiedlichen Impfverhältnissen der Mitarbeiter. Teilnehmer berichteten informativ von Exportbeschränkungen nach Russland oder von der Lage ihrer Töchter-/Partnerunternehmen unmittelbar nach dem russischen Angriff.

Die Pandemie fungierte auch 2022 insbesondere beim Thema Homeoffice und Digitalisierung als Treiber. Einige Unternehmen haben die Pandemie zum Umbau bei der Kommunikation und für Investitionen in digitale Technik genutzt. Es wurden neue Konzepte der Zusammenarbeit entwickelt, die Technik erneuert und Strukturen geschaffen, die ein effektives Arbeiten sowohl in Präsenz als auch virtuell ermöglichen.

Trotz anfänglicher Vorbehalte haben sich viele Vorteile durch veränderte Arbeitsmodelle gezeigt – Motivation, Krankenstand, Flexibilität, Familienverträglichkeit, Digitalisierungsschub etc. Die Belegschaften diskutierten über das Jahr vielfältig bzgl. der besten Regelungen nach der Pandemie. Als „Standardmodell“ hat sich nun wohl ein flexibles Arbeiten durchgesetzt, das vorsieht, zwei bis drei Tage pro Woche „remote“ zu arbeiten. Interessanter Side-Fact: HR-Abteilungen beobachten, dass Bewerber aktiv solche Regelungen bei der Arbeitsplatzsuche nachfragen.

Kampagnenfähigkeit als Schwerpunkt

Intern hatte der Ausschuss 2022 das Thema Kampagnenfähigkeit auf der Agenda. Die Kommunikation des VdL bietet regelmäßig Medieninhalte an und verbreitet diese auf ihren Kanälen. Stichpunktartige Überprüfungen hatten ergeben, dass die Nutzung dieser Angebote durch die Kommunikationsabteilungen verbessert werden kann.

Um eine höhere Transparenz des vorhandenen Informationsmaterials zu erreichen, soll in Zukunft aktuell informiert werden, wenn neue Materialien zu Verfügung stehen. Als erster Schritt wurde daher der Verteiler „Kommunikation“ (KOM-Gruppe) aktualisiert. In ihm haben die Mitglieder ihre direkten Ansprechpartner benannt. Über diesen Verteiler wird künftig aktiv informiert, sobald es neue Materialien print/online, Themen und/oder Umfragen gibt. Die 84 Personen sollen auch als Soundingboard fungieren und aktiv angeschrieben werden, sobald neue mediale Inhalte mitgeteilt und verbreitet werden.

Jeder Kommunikator der KOM-Gruppe soll regelmäßig über neue Produkte und Vorhaben informiert werden, sowie ein „Wir Sind Farbe“-Magazin, den Jahresbericht und einen Satz Onepager erhalten.

Ein Redaktionsplan für alle

Ein von der Geschäftsstelle erarbeiteter Redaktionsplan wird künftig Themen, Inhalte

aber auch neue kommunikative Angebote festhalten. Er ist aufgeteilt in die Kommunikationsziele des VdL und weist auf, wo und wann Veröffentlichungen geplant sind. Der Plan ist aktiv (two ways), seine Inhalte sollen systematisch bearbeitet und ergänzt werden. Er wird im Intranet vierteljährlich eingestellt und für alle Mitglieder der Kommunikationsgruppe einsehbar sein.

Green Deal als Podcast

Auch der Green Deal beschäftigte den Ausschuss thematisch: Die im Ausschuss angestoßene Broschüre fasst die wichtigsten Themenkomplexe anschaulich zusammen und benennt die Positionen des VdL. Referent Lucas Schmidt-Weihrich berichtete im Ausschuss von den seinen positiven Erfahrungen mit dem Format Podcast bei einem Fachverlag. Podcasts sind trotz allem aufwendig, gerade bei komplexen politischen und technischen Themen, mit denen sich der VdL befasst. Es wird sich fallweise zeigen, wie geeignet dieser Kommunikationsweg für den VdL ist.

Krisenkommunikation

Mit der Agentur Klose hat das seit 2017 angebotene Seminar „Krisenmanagement“ aus der virtuellen Welt zurückgefunden und konnte wieder in Frankfurt angeboten werden. Mit einer Echtzeitübung und einer anschließenden Pressetraining hat das Seminar ein Alleinstellungsmerkmal und wird gerne von

Mitgliedern gebucht. Dies gilt auch für das Krisenhandbuch, das Anleitung zur Bewältigung branchenspezifischer Unfälle gibt. Mit dem Format „VdL-Webseminare“, das den Mitgliedsfirmen inzwischen regelmäßig und kostenlos angeboten wird, konnte der VdL dem Anspruch gerecht werden, seine Mitglieder und Zielgruppen mit marktgerechten Informationen zu versorgen: Den Anfang machte das Webseminar „Wirtschaftszahlen der Lack- und Druckfarbenindustrie“. Und inzwischen sind die vertiefenden Info-Veranstaltungen schon Verbandsalltag: Sieben Webseminare über beispielsweise die Wirtschaftliche Lage der Branche, zur Druckfarbenverordnung oder über das wichtige Thema Cybersicherheit fanden 2022 statt.

Der Kampf um Titandioxid

Besondere Aufmerksamkeit erhielt im November 2022 das Portal www.forum-titandioxid.de: Nach dem Urteil des europäischen Gerichts zur Einstufung des Pigments erhöhten sich sowohl die Zugriffe als auch die Zahl der Downloads der dort angebotenen Pressematerialien signifikant. Das Portal ist bereits seit März 2020 online und wird gemeinsam mit dem Verband der Mineralfarbenindustrie betrieben. Es bietet Informationen über die Sicherheit von Farben, Lacken und Druckfarben mit Titandioxid. Der Claim der Initiative „Wir bleiben bei den Fakten“ gibt die Richtung zu einer aufklärenden, von Verbraucherinteressen geleiteten Kommunikation bei diesem komplexen Thema vor. Nachdem

Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt wurde, steht auch der Weiterbetrieb des Portals fest.

Abschließend bleibt noch, die neuen Landingpages auf www.WirSindFarbe.de zu erwähnen. Dort finden Besucher Informationen zu den fünf Branchenzielen, den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG) und zum Top-Thema Green Deal.

Gerade die zuletzt genannten Webseiten und Projekte zeigen, wie wichtig es ist, dass die Lack- und Druckfarbenindustrie ihre Interessen und Fähigkeiten kommunikativ konsequent und effektiv einsetzt. Wichtig dafür ist die Nutzung unserer gemeinsamen Inhalte. Daher wollen wir die Kampagnenfähigkeit im nächsten Jahr weiter ausbauen und stärken: Jedes Mitglied kann die Inhalte jederzeit nutzen oder sich

mit ihnen verlinken – und auch der Ausschuss Kommunikation steht zur Teilnahme offen, wenn man die Farbenindustrie kommunikativ voranbringen will.

Verknüpfung mit dem Arbeitskreis Bildung

Das Thema Ausbildung bleibt auch im Ausschuss Kommunikation wichtig. Mit der IdeenExpo, dem Workshop „Colours of Future“ und der Ausbildungsplattform Lacklaborant.de gibt es erhebliche Überschneidungen; dies ruft nach einer besseren Vernetzung beider Gremien. Künftig wird daher der Vorsitzende des Arbeitskreises Bildung (zurzeit Dr. Roland Somborn, Axalta) zu Ausschusssitzungen eingeladen und über deren Ergebnisse mittels Protokolls informiert.

Dr. Christiane Weiser-Zimmermann
BASF Coatings GmbH





Ausschuss

Umweltschutz, Arbeits- und Anlagen- sicherheit

Der Ausschuss Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit betreut die für die Branche übergreifend relevanten Themen des Immissionsschutzes, des Wasserrechts, der Abfallgesetzgebung, der Anlagensicherheit sowie der Arbeitssicherheit.

Eines der Hauptthemen des Ausschusses im Jahr 2022 war die „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“, kurz AwSV. Nachdem im Herbst 2019 der Referentenentwurf einer ersten Änderungsverordnung veröffentlicht wurde, gilt diese erste Anpassung der Verordnung mittlerweile als gescheitert; es konnte keine Einigung bezüglich der Regelung zur Löschwasserrückhaltung zwischen den Ministerien erreicht werden.

Somit entfallen vorläufig auch unstrittige geplante Änderungen, wie beispielsweise die Streichung der Berücksichtigung der M-Faktoren bei der Einstufung von Gemischen in die Wassergefährdungsklasse 3. Ein neuer Referentenentwurf wird nach der Auswertung der Evaluierung der Verordnung Ende 2023 erwartet.

Im April 2022 wurde der Entwurf zur Überarbeitung der Richtlinie über Industrieemissionen, kurz IED, veröffentlicht. Bei der Überarbeitung sind keine Änderungen des Kapitel V und des Annex VII vorgesehen, welche die Grundlage der 31. Bundesimmissionsschutzverordnung bilden, sodass der Ausschuss das Verfahren lediglich weiterhin beobachtet und gegebenenfalls die VCI-Positionen unterstützt. Zeitgleich findet allerdings auf nationaler Ebene eine Überarbeitung der 31. BImSchV statt, die der Umsetzung des BVT-Merkblatts

zur Oberflächenbehandlung unter Verwendung von organischen Lösemitteln dient. Dabei sind aber auch insbesondere Änderungen zur Lösemittelbilanz geplant. Der Ausschuss hat den Referentenentwurf geprüft und die für die Lack- und Druckfarbenindustrie kritischen Aspekte gegenüber dem Ministerium eingebracht. Mit einer Veröffentlichung der überarbeiteten Verordnung wird Ende 2023 gerechnet.

Zur Bewältigung der Energiekrise wurden im vergangenen Jahr, zusammengefasst unter dem Begriff „Fuel Switch“, mehrere Gesetze und Verordnungen aus dem Bereich der Anlagensicherheit angepasst. Zu nennen sind hier unter anderen das Bundesimmissionsschutzgesetz und die Betriebssicherheitsverordnung, durch deren Anpassungen eine schnellere und einfachere Umstellung von Heizmitteln ermöglicht werden soll. Der Ausschuss hat hierzu eine Mitgliedernformation erstellt, in der die Gesetzesänderungen erläutert werden und auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung in der Lack- und Druckfarbenindustrie eingegangen wird.

Durch internationale Verträge ist das Umweltbundesamt jährlich dazu verpflichtet, die Emissionsmengen verschiedener Schadstoffe zu berichten. Hierunter fallen auch die Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC). 2022

unterstützte der VdL das Umweltbundesamt erneut bei der regelmäßig stattfindenden Aktualisierung der Emissionsstatistik für die Bereiche Lackieren und Drucken.

Die Projektgruppe Arbeitssicherheit hat Ende des Jahres ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Primär arbeitet die Projektgruppe an der Aktualisierung des Informationsordners „Verantwortung übernehmen – Sicher Arbeiten in der Lack- und Druckfarbenindustrie“, der 2019 gemeinsam mit der BG RCI erstellt wurde. Weiterhin steht die Projektgruppe in einem regelmäßigen Austausch mit der Berufsgenossenschaft, bei dem Fragestellungen und Probleme im Bereich der Anlagensicherheit, der Arbeitssicherheit, des Immissionsschutzes und der Abfallgesetzgebung diskutiert und den Mitgliedern Unterstützungen geboten werden.



Meinrad Mussinger
Sun Chemical Group GmbH

Fachgruppe Bautenanstrichmittel

Die Fachgruppe behandelt politische und technische Fragestellungen, die Bautenanstrichmittel betreffen und vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik und Öffentlichkeit. In der Fachgruppe Bautenanstrichmittel sind insgesamt 42 Hersteller von Baufarben und Baulacken zusammengeschlossen. Vorsitzender ist Bernd von Pachelbel (Dörken Coatings GmbH & Co. KG).

Die Nachfrage bei Bautenanstrichmitteln ist 2022 mengenmäßig weiter zurückgegangen. Grund sind hohe Energie- und Rohstoffpreise, die die wirtschaftliche Entwicklung belasten, sodass Investitionen im Baubereich zurückgestellt wurden.

Neben der schwierigen wirtschaftlichen Lage war das Jahr 2022 für die Fachgruppe Bautenanstrichmittel vom europäischen Green Deal geprägt. Insbesondere der Bereich Kreislaufwirtschaft mit den geplanten Regelungen zu Ökodesign, zu Bauprodukten und zu Verpackungen ist von großer Bedeutung. Farb- und Lackprodukte müssen künftig so designt werden, dass gewisse Umweltaforderungen erfüllt werden können. Farben und Lacke, die am Bau eingesetzt werden, können zudem als Bauprodukte entsprechend der neuen Verordnung verstanden werden. Durch die erweiterte Herstellerverantwortung werden weitere

Verschärfungen zur Entsorgung und Wiederverwertung von Verpackungen oder auch von Farb- und Lackresten erwartet.

Die Arbeit der Technischen Kommission Bautenanstrichmittel (TKB) war im Wesentlichen von den chemikalienrechtlichen Themen bestimmt. Um den geplanten Regelungen zu Mikroplastik eine realistischere Datenbasis gegenüberzustellen, wurden Studien zur Bewertung der Freisetzung von Mikroplastik aus Fassadenbeschichtungen initiiert und begleitet. Ein Problem bleibt die zunehmende Verknappung von Konservierungsmitteln, insbesondere bei der wichtigen Stoffgruppe der Isothiazolinone. Durch die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit im Green Deal drohen ein weiterer Ausschluss von Stoffen und verschärfte Verwendungsbeschränkungen. Da das allgemeine Konzept für das Risikomanagement auf professionelle Anwendungen ausgeweitet werden soll, könnten künftig auch Produkte für gewerbliche Verwendungen beschränkt werden. Die Fachgruppe steht mit anderen Verbänden im nationalen und europäischen Umfeld in stetem Austausch, um gemeinsame Positionen und Informationen zu erarbeiten.



Bernd von Pachelbel
Dörken Coatings GmbH & Co. KG



Fachgruppe Putz & Dekor

Die Fachgruppe behandelt alle Fragen, die pastöse Putze und Putzsysteme betreffen und vertritt die Interessen der Hersteller sowie deren Rohstofflieferanten. In der Fachgruppe Putz & Dekor sind insgesamt 21 Mitgliedsunternehmen zusammengeschlossen. Davon sind 7 Mitglieder aus der Rohstoffindustrie.

Der wesentliche Schwerpunkt der Fachgruppe liegt in der Erhaltung der Zukunftsfähigkeit von Putzen im modernen Bauen, im regulativen Umfeld Europas und in der Kommunikation. Arbeitsschwerpunkte der Technischen Kommission (TK) sind neben Rohstofffragen, z.B. zu Konservierungsmitteln und Mikroplastik, vor allem die Themen Normung, Baurecht und Umwelt. Der Vorschlag zur Revision der Bauproduktenverordnung im Rahmen des europäischen Green Deals wurde intensiv diskutiert. Im Umweltprojekt „Beregnete Fassade“ zur Auswaschung von Stoffen aus Fassadenoberflächen, das vom Robert-Murjahn-Institut federführend betreut wird, wurde der Austausch mit Instituten und Behörden fortgesetzt. Die Erkenntnisse werden in die wissenschaftlich-politische Diskussion zur Regulierung der Emissionen aus beregneten Bauteilen eingebracht.

Kommunikativ wurden 2022 zwei Projekte abgeschlossen: Seit April ist die App zum

Fachlexikon „Putze und Beschichtungen“ in den Stores verfügbar. Die kostenfreie App wurde bislang rund 800-mal heruntergeladen und transferiert gesammelte Putzkompetenz ins Digitale. Ab Herbst 2022 ist die vierteilige Serie „Zukunft Putz“ in der Deutschen Bauzeitschrift (DBZ) erschienen. Darin geben die Professoren Markus Schlegel und Meike Weber (HAWK Hildesheim) Antworten auf künftige Herausforderungen an den traditionellen Werkstoff Putz unter den Gesichtspunkten „Fassade“, „Baumaterial“, „Bauen im Bestand“ und „Zukunft“. Die Beiträge stehen für alle Mitglieder zur Verfügung. 2023 soll die Serie als Handout zusammengefasst werden, um die Öffentlichkeitsarbeit an den Hochschulen und bei weiteren Zielgruppen zu unterstützen. Insbesondere ist es der Wunsch der Fachgruppe, dass die Mitgliedsunternehmen diese Ausarbeitungen über ihre Kanäle verteilen und in deren Entwicklungsabteilungen Anreize zu neuen Produkt- oder Anwendungsideen nutzen.

Angeregt wurde, eine digitale Sammlung über Putzstrukturen und Putztechniken anzulegen. Beispiele werden bei den Mitgliedsunternehmen gesammelt und eine Auswahl in das Fachlexikon und auf die Seite www.putz.de integriert. Eine Arbeitsgruppe hat mit der Sichtung begonnen, um diese mit Ausführungsweisen und Referenzen zu ergänzen. Die Fachgruppe stimmt sich mit anderen Gremien

ab und arbeitet in technischen Arbeitskreisen zusammen. Dies erfolgt innerhalb des VdL mit der Fachgruppe Bautenanstrichmittel. Im Oktober trafen sich die beiden Fachgruppen gemeinsam in Augsburg. Auf dem regelmäßig stattfindenden Gespräch mit dem Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) am 7. September in Frankfurt stimmte man sich über eine ganze Reihe vor allem technischer Themen ab, unter anderem über Paint Re-use, Biozide/Blauer Engel, neue EPD und den Digitalen Produktpass.



Franz Xaver Neuer
DAW SE



Bereich

Performance Coatings

Fachgruppe Industrielacke

Die 68 Mitgliedsunternehmen der Fachgruppe Industrielacke repräsentieren ein breites Sortiment an Lacken für die industrielle Verarbeitung: von Beschichtungen für den Automobil- und Fahrzeugbau, für Anlagen und Maschinen, bis hin zu Lacken für Elektronikbauteile. Auch die Bandbreite der Mitgliedsunternehmen ist entsprechend groß, von kleinen Spezialisten, über mittelständische Weltmarktführer bis hin zu multinationalen Konzernen.

Die Fachgruppe Industrielacke ist die am breitesten gefächerte Fachgruppe des VdL. Die Mitglieder hatten sich daher für das Jahr 2022 die Aufgabe gegeben, neu zu definieren, welche gemeinsamen Schwerpunkte man für die Verbandsarbeit in Zukunft setzen möchte, um die gemeinsamen Interessen optimal zu bündeln und der Heterogenität der Gruppe Rechnung zu tragen. Den geeigneten Rahmen bot dabei das erste physische Treffen seit der coronabedingten Pause, das passenderweise am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) stattfand, einer Schmiede für innovative Ideen. Neben einem Einblick in die Entwicklungen des KIT zu Virtual-Reality-Systemen, stand der Austausch zur zukünftigen Arbeit der Fachgruppe im Mittelpunkt der Sitzung. Dabei

wurde ein ambitioniertes Bündel an Themen definiert, welches in zwei jährlichen Treffen künftig bearbeitet werden soll.

Passend zur Fachgruppe sind auch die geplanten Themen breit gefächert: Neben der Darstellung der Rolle der Industrielacke innerhalb des europäischen Green Deals, stehen regulatorische Entwicklungen, wie die Meldung an die Giftinformationszentren, sowie Zukunftsfelder wie die Digitalisierung auf der Agenda.

2023 wird sich die Fachgruppe außerdem mit einem Thema beschäftigen, welches aus dem Ausschuss Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit an die Fachgruppe herangetragen wurde: der Verbesserung der

Datenbasis der offiziellen Produktionsstatistik bei Industrielacken. Hintergrund ist, dass fehlerhafte Meldungen Auswirkungen auf die offizielle VOC-Statistik haben.

Der Arbeitskreis Autoreparaturlacke, der sich insbesondere mit den für den Bereich Fahrzeugreparaturlackierung relevanten Themen befasst, hat im Jahr 2022 seine Zusammenarbeit mit den Anwenderverbänden fortgesetzt. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Thematik der Nachhaltigkeit in Kfz-Betrieben, welche derzeit mit allen in der Branche relevanten Akteuren diskutiert wird.



Frank Gläser
GREBE Holding GmbH



Dr. Frank Bayer
Geholit+Wiemer GmbH

Fachgruppe Korrosionsschutz- Beschichtungsstoffe

Die Fachgruppe besteht aus 15 Herstellern von Beschichtungsstoffen für den schweren Korrosionsschutz und Schiffsfarben und beschäftigt sich mit Themen rund um den Korrosionsschutz von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Brücken), Stahlhochbau, Industrieanlagen sowie Stahlwasserbau.

Die Nachfrage nach Korrosionsschutz-beschichtungsstoffen hat sich 2022 weiter erholt, nachdem sie im Pandemiejahr 2020 deutlich eingebrochen war. In den Bereichen Energie und Versorgung kam es zu einem deutlichen Zuwachs, da aufgrund der höheren Energiepreise die Profitabilität der Unternehmen stieg und so Investitionen anregte. Nur in den Kommunen gab es weiterhin eine gewisse Zurückhaltung bei dem Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Insgesamt stieg der Verbrauch an Korrosionsschutzbeschichtungsstoffen im vergangenen Jahr um rund 1 Prozent an.

Die Fachgruppe hat sich 2022 mit dem Beschränkungsvorhaben bezüglich der Bisphenole BPA befasst. Hier bleibt abzuwarten, wie die Epoxidharzhersteller auf die Beschränkungsvorgaben reagieren werden.

Das Forschungsprojekt „Wirkung von Salzen unter Beschichtungen“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Korrosionsschutz e.V. und dem vgbe energy e.V. ist unter der Federführung des Instituts für Korrosionsschutz

Dresden (IKS) weitergeführt worden. Neben einer Verifizierung bisheriger Ergebnisse sollen auch neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Fachgruppe begleitet weiterhin inhaltlich die VdL-Kampagne „Korrosionsschutz kann mehr!“, um die Vorzüge von Korrosionsschutzbeschichtungen in der Praxis zu visualisieren. Mit Werbung für die Wertigkeit und den Nutzen der Produkte unter anderem im Rahmen eines Internetauftritts werden Beiträge aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen erstellt.

Die Technische Kommission der Fachgruppe hat an der Revision diverser Normen und Richtlinien für Korrosionsschutz-Beschichtungsstoffe mitgearbeitet. Die zentralen Regelungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), wie die Technischen Lieferbedingungen und Technischen Prüfvorschriften für Beschichtungsstoffe für den Korrosionsschutz von Stahlbauten (TL/TP-ING, ZTV-ING), werden zum Teil noch überarbeitet. Hier ist die technische Kommission in die Erarbeitung der Neufassung eingebunden.

Fachgruppe Holzlacke

Die Fachgruppe vertritt die Interessen der Hersteller von industriellen Fensterbeschichtungen und der Hersteller von Holzlacken für den Innenbereich gegenüber Politik und Öffentlichkeit. In der Fachgruppe Holzlacke sind insgesamt 28 Hersteller organisiert.

Die Nachfrage nach Holzlacken ist 2022 mengenmäßig stark eingebrochen. Neuan-schaffungen von Möbeln gingen wegen des Kaufkraftverlusts der privaten Haushalte und einer Ausgabenverlagerung wieder mehr hin zu Urlaubsreisen um mehr als 5 Prozent zurück.

Auch die anderen Absatzbereiche der Holz-lacke, wie das Handwerk (Schreiner, Tischler, Fensterbauer) sowie der Parkettsektor waren leicht rückläufig.

Im Jahr 2022 befasste sich die Fachgruppe Holzlacke mit den Themen Kreislaufwirtschaft im Rahmen des europäischen Green Deals sowie mit den regulatorischen Beschränkungen aufgrund der Biozidprodukte-Verordnung und der Biozidrechtsdurchführungsverordnung.

Weitere Themen waren Mikroplastik und die Anforderungen für das Inverkehrbringen und die Verwendung von Diisocyanaten im industriellen und gewerblichen Bereich, die zu gewissen Einschränkungen führen.

Die Technischen Kommission (TK) Holzlacke hat sich im vergangenen Jahr neben Themen der technischen Gesetzgebung mit verschiedenen Forschungsprojekten beschäftigt. Die Projekte zum Brandverhalten von Holz-beschichtungen und zur Festigkeit von Fenstereckverbindungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Eine weitere Aufgabe der TK ist die Begleitung der Normungsarbeit zu Beschichtungsstoffen für Holz im Außen- und im Möbelbereich. Zudem soll die Aktualisierung von Richtlinien und Merkblättern im kommenden Jahr wieder verstärkt werden.



Martin Stöger
Remmers GmbH

Fachgruppe

Druckfarben

Die Fachgruppe behandelt Fragen, die Druckfarben und Drucklacke betreffen; sie vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik, Behörden, Wissenschaft und Medien. Der Fachgruppe Druckfarben gehören derzeit 28 Mitgliedsunternehmen an.

Die regulatorischen Entwicklungen zu Lebensmittelkontaktmaterialien bildeten 2022 einen Schwerpunkt. Da eine spezifische EU-Regelung für bedruckte Materialien zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu erwarten ist, hat zunächst die zeitnahe Vorlage einer überarbeiteten

Rahmenverordnung Priorität. Die Verpackungskette hat hierzu Konzepte und Vorschläge zur Ausgestaltung des neuen Rechtsrahmens ausgearbeitet. Allerdings liegt die EU-Kommission mit der Überarbeitung der Rahmenverordnung erheblich hinter dem Zeitplan, was mit Hinblick auf das Ende der Übergangsfrist der sogenannten deutschen Druckfarbenverordnung am 1. Januar 2026 kritisch zu bewerten ist. Daher sind die Arbeiten an der Vervollständigung der Stoffliste der deutschen Verordnung, wie das aktuell unter Federführung der deutschen Behörden laufende Reallabor, an dem sich der VdL intensiv beteiligt, sehr entscheidend.

Im Zuge der regulatorischen Entwicklungen, welche die Transformation in eine Kreislaufwirtschaft vorantreiben sollen, kam der Thematik der Rezyklierbarkeit von Druckerzeugnissen eine steigende Bedeutung zu. In diesem Kontext standen auch neue Vorgaben zu Mineralölen, insbesondere in Frankreich, im Fokus.

Im Jahr 2017 wurden mehrere für die Druckfarbenindustrie wichtige Azopigmente in die höchste Wassergefährdungsklasse eingestuft. Nachdem dies für drei Schlüsselpigmente 2021 nach einer Neubewertung der maximal zulässigen Arbeitsplatzkonzentration korrigiert wurde, arbeitet eine Projektgruppe der Fachgruppe nun an einer Dokumentation zu den weiterhin in die höchste Wassergefährdungsklasse eingestuften Azopigmente.

Eine weitere Projektgruppe befasst sich mit dem Auftreten und den Ursachen von Metallpartikeln in Offsetdruckfarben. Ziel des Projekts ist die Ermittlung des Metallgehalts, weiterhin sollen in dem Projekt die Einflüsse der Metallpartikel auf die Druckmaschine untersucht werden.

Die enge Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro



Dirk Weisfeldt
Siegwerk Druckfarben AG

Medienerzeugnisse (BG ETEM), welche die Kunden der Druckfarbenindustrie betreut, wurde auch 2022 in Form eines gemeinsamen Erfahrungsaustauschs fortgesetzt.

Im Herbst 2022 fanden Nachwahlen zum Vorstand der Fachgruppe statt. Als neuer Vorsitzender wurde Dirk Weisfeldt (Siegwerk Druckfarben AG) gewählt.

Fachgruppe

Pulverlacke

Die Fachgruppe behandelt alle Fragen, die Pulverlacke betreffen; sie vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik, Behörden, Wissenschaft und Medien. Der Fachgruppe Pulverlacke gehören derzeit 11 Mitgliedsunternehmen an.

Maßgeblich durch die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukrainekriegs bedingt, war der Markt für Pulverlacke im Jahr 2022 rückläufig. Ein Rückgang der Nachfrage an Pulverlacken war insbesondere im Bausektor zu verzeichnen, während der industrielle Sektor sowie der Bereich Bau- und Landmaschinen stabil blieben.

Die Fachgruppe Pulverlacke hat im Jahr 2017 Muster-Umweltproduktdeklarationen (EPD) für drei Lacksysteme erstellt: Polyester-Pulverlack, Epoxid-Pulverlack und Hybrid-

Pulverlack. Im vergangenen Jahr wurden die Muster-EPD aktualisiert und in das neue Format EN 15804+A2 übertragen. Hierdurch wurden zusätzlich neue und erweiterte Wirkungskategorien sowie das Produktions- und Entsorgungsstadium in die Muster-EPD aufgenommen.

Im Jahr 2021 rief die Fachgruppe die Imagekampagne #LebePulverlack ins Leben, mit der die Anwendung von Pulverlacken in der Öffentlichkeit bekannter gemacht werden soll. Die Kampagne ist auf drei Jahre konzipiert. Im zweiten Kampagnenjahr werden mittels mehrerer Artikel und Social-Media-Aktivitäten sechs spezielle Funktionen von Pulverlacken im Detail vorgestellt.

Die Technische Kommission Pulverlacke begann im vergangenen Jahr mit der Überarbeitung der Checkliste für eine problemlose Pulverbeschichtung. Diese VdL-Checkliste soll

den Betreiber von Pulverlackbeschichtungsanlagen dabei unterstützen, die häufigsten Probleme zu erkennen, mögliche Ursachen zu finden und für Abhilfe zu sorgen.

Auch im Jahr 2022 hat die Fachgruppe ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Sektorgruppe Powder Coatings von CEPE fortgesetzt. In einer einmal im Jahr stattfindenden gemeinsamen Sitzung der beiden Gruppen, wurden die relevanten Themen miteinander diskutiert.

Zum neuen Vorsitzenden wurde im April Thomas Knoll (Tiger Coatings) gewählt.



Thomas Knoll
Tiger Coatings GmbH & Co. KG

Die Bezirksgruppen

und ihre regionalen Aktivitäten



Berit Bartram
Sankt-Florian-Weg 1,
30880 Laatzen
+49 (511) 98490-27
bartram@lv-nord.vci.de

Nord

Kommunikation komplizierter Themen

Die großen Herausforderungen der Zukunft gelingen nur mit einer breiten Akzeptanz in allen Bereichen der Bevölkerung: Eine Reputation als vertrauenswürdige und offenes Unternehmen aufbauen, glaubwürdig und nachhaltig agieren. Wie kann das für unsere Standorte gelingen? Komplizierte Themen lassen sich nicht immer einfach vermitteln.

Die Worlée Chemie hat über Jahrzehnte einen transparenten Dialog mit verschiedensten Anspruchsgruppen aufgebaut: Öffentlichkeit, Nachbarschaft, lokale Organisationen und Institutionen wie Schulen, Politik auf verschiedenen Ebenen, Universitäten sowie Nichtregierungsorganisationen aus dem regionalen Umfeld. Dafür wurde sie im letzten Jahr mit dem „Responsible Care“-Preis ausgezeichnet.

Die Kommunikationsstrategie im Norden: Die große Bedeutung, Innovationskraft und immer wichtigere Rolle als Problemlöser repräsentieren, ohne dabei bei den Menschen Gefühle der Abhängigkeit, Kleinheit oder der Unmündigkeit auszulösen. Sprüche wie „Chemie ist überall drin“ helfen nicht. Der Verbraucher fühlt sich dadurch nur ohnmächtig und schiebt „der Chemie“ den Schwarzen Peter zu.

Der Norden möchte auch die Lack- und Druckfarbenunternehmen bei der Kommunikation unterstützen. Eine Übersicht zu Zielgruppen und geeigneten Werkzeugen für die Kommunikation steht bereits zur Verfügung. Im nächsten Schritt werden die Werkzeuge jetzt mit Leben gefüllt, in dem konkrete Unternehmens-Beispiele für die Verwendung der Werkzeuge hinterlegt werden.

BB



Gregor Disson
Mainzer Landstraße 55,
60329 Frankfurt
+49 (69) 2556-1421
disson@vci.de

Rhein-Main

Probleme direkt ansprechen

Die Bezirksgruppe Rhein-Main traf sich Anfang November 2022 bei Woellner in Ludwigshafen. Das 1896 gegründete Unternehmen beschäftigt 150 Mitarbeiter an zwei deutschen und einem österreichischen Standort. Dort entwickelt und produziert man u.a. anorganische Bindemittel, Spezialklebstoffe, Additive und Industrie-silikate.

Nach dem noch gut verlaufenen ersten Halbjahr machten sich im dritten Quartal überall die Bremsbewegungen in der Folge des Russland-Ukraine-Kriegs bemerkbar. Der neuerliche Lockdown in China führte zu Lieferengpässen und Rohstoffverteuerungen. Einzelne Unternehmen unterhalten noch Produktion und Vertrieb in den am Konflikt beteiligten Ländern. Energieversorgung und Energiekosten spielen eine zunehmende Rolle unter den Rahmenbedingungen.

Bürokratie und lange Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren werden als belastend empfunden.

Die Notwendigkeit, bei Politik, Behörden und Öffentlichkeit mehr Verständnis für die Herausforderungen kleiner und inhabergeführter Unternehmen zu finden, wird auch in der Bezirksgruppe Rhein-Main als dringlich angesehen. Die von EU- und Bundespolitik verfolgten großen politischen Programme zur Transformation der Gesellschaft in die Klimaneutralität, z. B. der europäische Green Deal, verfehlten ihre Ziele wegen Praxisferne und zu engmaschiger bürokratischer Regelungen. VdL und VCI als Dachverband der Branche sollten nach Einschätzung der Teilnehmer diese Themen klar und unmissverständlich ansprechen und sich nicht auf „politisch-korrekte“ Kommunikation beschränken.

GD



Dr. Roland Appel
Innstraße 15, 81679 München
+49 (89) 926 9125
appel@lv-bayern.vci.de

Bayern

Kontinuität und Vielfalt in stürmischen Zeiten

2022 rückte auch für die VdL-Bezirksgruppe Bayern wieder die persönliche Begegnung in den Fokus: Im Frühjahr 2022 konnte erstmalig seit der Corona-Pandemie wieder in Präsenz getagt werden. Thematisch stand dabei in einem weiteren Krisenjahr ein breites Themenspektrum auf der Agenda: Neben spannenden Einblicken in die Lackproduktion der Weilburger Graphics GmbH in Gerhards-hofen wurde die Ansprache potentieller Mitarbeitender und Azubis über die sozialen Medien sowie die Stärkung der Arbeitgebermarke beleuchtet. Der praxisnahe Austausch stand auch bei der Arbeitssicherheitstagung im Juli 2022 im Vordergrund – ebenfalls wieder live und vor Ort, diesmal bei der Nabaltec AG in Schwandorf.

Ein breiter Blick auf Nachhaltigkeit dominierte die Herbstsitzung im November. Neben Anforderungen des Green Deals wurde der

Themenkomplex „CO2-Reduzierung/-Kom-pensation“ erörtert – ein aus klimapolitischer wie auch betrieblich-strategischer Perspektive immer wichtigeres Thema.

In der Mitgliederversammlung im März 2023 erhielten die Teilnehmenden bei der Firma Hemmelrath Technologies in Erlenbach am Main spannende Einblicke in innovative modulare Fertigungstechniken. Zudem wurde dem Vorstand um Rolf Dürschmidt (Feycolor GmbH) weiterhin das Vertrauen ausgesprochen – er wurde einstimmig für die neue Amtsperiode 2023-26 wiedergewählt. So startete die „weiß-blaue Bezirksgruppe“ des VdL mit Kontinuität in ein für die Lackbranche voraussichtlich wieder forderndes Jahr. Der Verbandsarbeit kommt dabei auf allen föderalen Ebenen sicher erneut eine bedeutende Rolle zu.



Dr. Winfried Golla
Allee Cité 1,
76532 Baden-Baden
+49 (7221) 211357
wgolla@lv-bw.vci.de

Baden-Württemberg

Unternehmertag Farbe und Lack

Der zweitägige „Unternehmertag Farben und Lacke in Baden-Württemberg“ war 2022 wieder eine erfolgreiche Präsenzveranstaltung. Anfang Oktober trafen sich zahlreiche Unternehmer und Manager in Baden-Baden. Der Vorabend im Rebland stand mit Beteiligung aus der Politik in Berlin unter dem Eindruck des Austausches zur aktuellen Situation.

Am folgenden Tag im „Haus der Verbände Chemie.BW“ konnte der Vorstand unter Führung des Vorsitzenden Dr. Rainer Frei auf die erfolgreiche Arbeit des Jahres zurückblicken. Ein für die Zukunft wichtiges Thema – die Nachwuchssicherung – stand als Vortrag von Prof. Dr. Markus Schackmann von der Hochschule Esslingen auf dem Programm. Er stellte den Studiengang „Chemieingenieurwesen – Farbe & Lack“ vor und warb dafür, die Studierenden und Absolventen für Praktika und Einstiegsjobs in die Unternehmen zu

holen. Prof. Dr. Winfried Golla, Geschäftsführer des VdL Baden-Württemberg, unterstrich die Bedeutung der Hochschulausbildung in der Region und versprach, die Arbeit der Hochschule wie in den vergangenen Jahren weiter zu unterstützen.

Zudem wurden auf der Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe der langjährige Vorsitzende der Bezirksgruppe BW, Dr. Rainer Frei, Frei Lacke, ebenso wie Stellvertreter Jürgen Lochner, Sika Deutschland, von den Mitgliedsunternehmen im Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Adelbert Edlmann, PPG Industries Lackfabrik, Bodelshausen, als Stellvertreter des Vorsitzenden.

WG



Jan-Peter Hinterlang
Völklinger Straße 4,
40219 Düsseldorf
+49 (211) 67931-45
hinterlang@nrw.vci.de

Nordrhein-Westfalen

Erneutes Ausnahmejahr

Die VdL-Bezirksgruppe Nordrhein-Westfalen blickt zurück auf ein erneutes Ausnahmejahr. Als Bezirksgruppe haben wir versucht, auf eine der großen Herausforderungen 2022 – eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung – bei unseren Veranstaltungen zu reagieren.

Entsprechende Schwerpunkte haben die Veranstaltung VdL NRW PraxisWerkstatt im ersten Halbjahr und zwei Webseminare im Oktober und Dezember geprägt. Bei diesen Terminen haben wir gemeinsam mit einem Energieberatungsunternehmen jeweils über zwanzig zugeschaltete Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zu wichtigen Entwicklungen in der Energie- und Klimapolitik informieren können.

Die Themen Energie und Klimaschutz sind ohnehin ein Schwerpunkt der VdL-Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Ein erstes VdL NRW

Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk mit sieben Unternehmen hat im letzten Jahr seinen Abschluss gefunden. Ein Nachfolge-Netzwerk ist in der Planung.

Bei unserem mittlerweile bereits fünften VdL NRW Innovationstag haben wir im September 2022 den Fokus auf das wichtige Thema Kreislaufwirtschaft gelegt und den weiteren Weg für die Lack- und Druckfarben-industrie aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Über 30 Teilnehmende (vor Ort im Tagungszentrum der Ruhr-Uni in Bochum und online zugeschaltet) lauschten den Beiträgen, stellten Fragen und diskutierten mit.

JH



Torben Schütz
Lietzenburger Straße 51
10789 Berlin
+49 (30) 343816-18
schuetz@nordostchemie.de

Nordost

Trotz Krisen die Zukunft fest im Blick

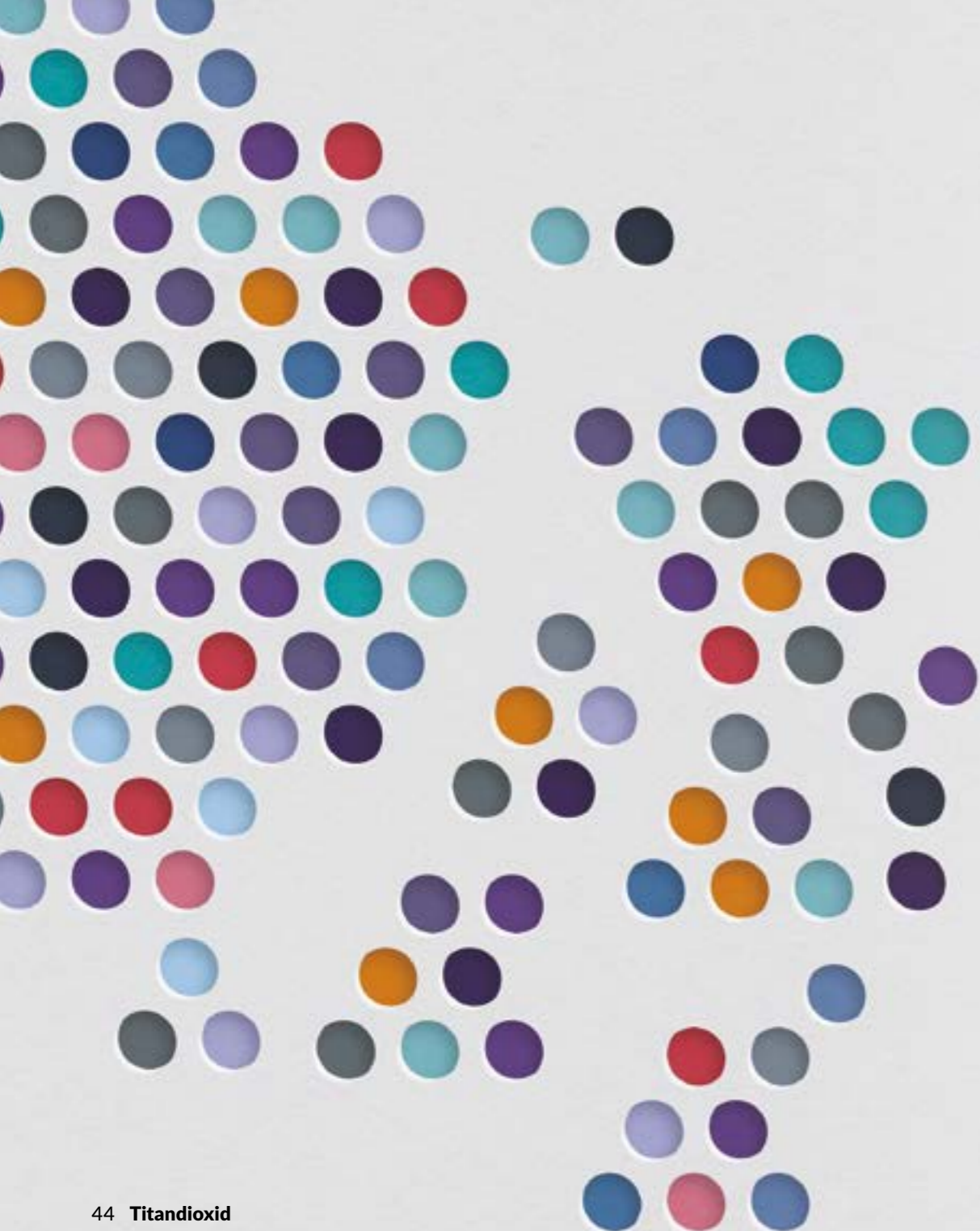
Im Hinblick auf die Folgen der Corona-Pandemie und die Energiekrise hat die Bezirksgruppe Nordost nach wie vor die Zukunfts- und Gegenwartsherausforderungen fest im Blick. Bei der Präsenzsitzung im Frühjahr 2022 bei der Meffert AG in Ostrau lag der Fokus auf den Folgen der Energiepreisentwicklung und möglichen Lösungsansätzen. Bei der digitalen Herbstsitzung im Oktober 2022 wurde aufgezeigt, wie die Digitalisierung im Betrieb im Rahmen des Bundesinitiative Mittelstand Digital mit den verschiedenen regionalen Kompetenzzentren, dem Investitionszuschussprogramm „Digital Jetzt“ sowie mit der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ unterstützt und vorangetrieben werden kann. Der Ablauf eines Projekts mit einem Kompetenzzentrum wurde anhand einer „Retro Fit Maßnahme“, bei der eine bestehende Maschine mit Sensoren ausgestattet wurde, erläutert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Bezirksgruppe war 2022 der Fachkräftemangel. Die Bezirksgruppe tauschte sich darüber aus, wie man ergänzend zu den Branchenaktivitäten wie dem Workshop „Colours for Future“ Förderprogramme für die Aus- und Weiterbildung nutzen kann. Im Blickpunkt lagen das Aufstiegs-BAföG in Verbindung mit einem KfW-Darlehen und etwaige Meister-Boni der Bundesländer.

Personelle Veränderungen bei Nordost:

Seit September 2022 ist Torben Schütz beim VCI als Referent für die Themengebiete Energie, Klima und Transformation im Team Politik zuständig und hat als Nachfolger von von Doris Schächter die VdL-Bezirksgruppe Nordost übernommen.

TS



Urteil

EU-Gericht: Titandioxid zu Unrecht eingestuft

Von Alexander Schneider

Das Urteil war eindeutig: Die EU durfte das Weißpigment Titandioxid nicht als krebserregend beim Einatmen einstufen. Dies hat das Gericht der Europäischen Union am 23. November 2022 in Luxemburg entschieden. Doch der erhoffte Abschluss des Rechtsstreits war dies dann doch nicht: Die EU-Kommission und Frankreich haben inzwischen Rechtsmittel eingelegt – der Streit geht weiter.

Im November 2022 atmete man in der Industrie auf: Laut erstinstanzlichem Urteil „ist die Einstufung von Titandioxid als ‚vermutlich karzinogen beim Einatmen‘ und die damit verbundene Kennzeichnungspflicht für den Stoff sowie pulverförmige, feste und flüssige Gemische rechtswidrig“. Das Europäische Gericht war damit der Argumentation der Kläger gefolgt, dass offensichtliche Beurteilungsfehler und ein Verstoß gegen die für die harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung nach in der CLP-Verordnung festgelegten Kriterien vorlagen.

Streit und Diskussion seit 2016

Seit 2016 hat die Diskussion um das Weißpigment die europäische Chemikaliengesetzgebung beschäftigt und es sogar auf die Titelseiten der Zeitungen geschafft. Bis dahin galt Titandioxid als unproblematisches, bewährtes Weißpigment, ein chemischer Allrounder, der wegen seines hervorragenden Deckungsvermögens in Kunststoffen, Textilien, Lebens- und Futtermitteln als Zusatzstoff, bei der Papierherstellung sowie in pharmazeutischen und kosmetischen Produkten zum Einsatz kommt. Vor allem wird Titandioxid aber wegen seiner Farbbrillanz als Pigment bei der Herstellung von Farben und Lacken eingesetzt.

Frankreich regte Einstufung von Titandioxid an

Gerade in der Farbenbranche war daher 2016 die Verwunderung groß, als die französische Umweltbehörde eine Einstufung anregte. Zwei ältere Studien, bei denen Ratten extremen Staubmengen ausgesetzt waren und anschließend vereinzelt Tumore entwickelten hatten, wurden hierfür als Beweis angeführt. Betroffene Industrieverbände, aber auch andere EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, lehnten eine Einstufung ab. Unstrittig war stets, dass Titandioxid immer fest in den Farbfilm eingebunden ist und folglich nicht mehr eingeatmet werden kann. Zuletzt ging es um Titandioxid in Pulverform mit einem Gehalt von mindestens

einem Prozent Titandioxid in Partikelform oder eingebunden in Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von höchstens zehn Mikrometern. Trotz aller Proteste wurde Titandioxid in Pulverform 2020 als Stoff „mit Verdacht auf krebserzeugende Wirkung beim Menschen durch Einatmen“ eingestuft. Titandioxid wurde damit nicht verboten, musste aber mit einem Warnhinweis versehen werden.

Hiergegen hatten sich verschiedene Hersteller und Händler gewehrt: Aus der Farbenindustrie hatte das Unternehmen CWS Powder Coatings geklagt, DAW SE, Tiger Coatings, Sto SE und Brillux waren Streithelfer, und auch der VdL als Verband der hauptbetroffenen Industrie hat die Klage unterstützt.

Das EU-Gericht gab ihnen allen jetzt Recht und stellte das Urteil auf zwei juristische Säulen: Die EU-Kommission und die zuständige Europäische Chemikalienagentur haben danach einen offensichtlichen Fehler bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit der Studie begangen, auf der die Einstufung beruhte, kritisieren die Richter. So befand das Gericht, dass das Erfordernis, wonach die Einstufung eines karzinogenen Stoffes auf zuverlässigen und anerkannten Untersuchungen beruhen muss, nicht erfüllt ist. Des Weiteren stellt das Gericht fest, dass die Kommission gegen das Kriterium verstoßen hat, wonach sich die Einstufung als karzinogen nur auf einen Stoff mit der intrinsischen Eigenschaft, Krebs zu erzeugen beziehen darf. Der Stoff müsse für sich genommen Krebs erzeugen, und nicht durch etwaige Partikeleffekte. Damit wäre das Urteil richtungsweisend auch für die zukünftige Behandlung aller Stoffe mit PSLT-Eigenschaften, das sind schwerlösliche Partikel mit geringer Toxizität, gewesen.

Rechtsmittel zum Europäischen Gerichtshof

Gerade deshalb sei im Februar 2023 trotz dieser zwei tragenden juristischen Säulen des Urteils Rechtsmittel eingelegt worden, vermuten Juristen. Die Revision zum Europäischen Gerichtshof sei „zu erwarten gewesen“ sagt der die Farbenindustrie vertretende Rechtsanwalt Professor Dr. Robin van der Hout. Die Kommission müsse dem Eindruck entgegenreten, sie habe derartig entscheidende Fehler bei der Einstufung eines solch wichtigen Stoffes begangen. Laut Revisionsbegründung bewertet man auch den Begriff der Intransparenz gänzlich anders und greift das Urteil auf ganzer Breite an. Rund 2 Jahre werde der Prozess, der nur Rechtsfehler, keine Tatsachen überprüft, nun weitergehen, rechnen die Juristen. Immerhin: Der Europäische Gerichtshof entscheidet über das Weißpigment dann endgültig.

Umwelt

Mikroplastik in Farben und Lacken

Von Dr. Sandra Heydel und Aline Rommert

Farben und Lacke dienen dem Schutz von Gebäuden, Brücken, Bauteilen und Maschinen. Sie verlängern die Haltbarkeit und leisten damit wichtige Beiträge zur Nachhaltigkeit.

Durch die Filmbildungsfähigkeit der in Farben und Lacken enthaltenen polymeren Bindemittel entsteht eine schützende und beständige Schicht. Außenbeschichtungen sind natürlichen Witterungsbedingungen und mechanischen Belastungen ausgesetzt. Ein begrenzter, geringer Austrag von Mikroplastikpartikeln durch Abrieb und Abwitterung von Lacken und Farben ist nicht zu vermeiden, da ohne polymere Bindemittel langlebige Farben und Lacke nicht herzustellen sind. Es ist aber sowohl ökonomisch als auch ökologisch das Ziel, den Abrieb so gering wie möglich zu halten und die Beschichtungen möglichst langlebig zu gestalten.

Die Bewertung der Freisetzung von Mikroplastik ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Aktuell gibt es keine einheitliche Definition für Mikroplastik und auch keine allgemein anerkannten und geprüften Methoden zur Identifizierung oder quantitativen Analyse. Aufgrund der fehlenden experimentellen Daten wird in aktuellen Studien bisher eine Abschätzung und Berechnung ausgehend von Produktionszahlen sowie potenziellen Freisetzungsraten verfolgt.

Relevante Studien von Fraunhofer-Institut UMSICHT (2018) und Eunomia (2018) schätzen, dass Lacke und Farben als Quelle von Mikroplastik nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die mit Abstand größten Quellen für sogenanntes primäres Mikroplastik in der Umwelt sind Reifenabrieb, Pelletverluste, Waschen synthetischer Kleidung und Verwehungen aus Kunstrasenplätzen. Aber nur ein geringer Teil in der Umwelt ist primäres Mikroplastik, das meiste entsteht durch die Zersetzung von Plastikmüll, das als sekundäres Mikroplastik bezeichnet wird. Darüber hinaus ist die Verschmutzung der Meere durch Plastik global gesehen ein asiatisches Problem, denn mehr als die Hälfte des Plastikmülls stammt aus nur fünf asiatischen Ländern.

Die Lack- und Druckfarbenbranche ist sich der Mikroplastik-Problematik bewusst und hat längst Vorkehrungen getroffen: Bei der Herstellung und Verarbeitung von Farben und Lacken können freigesetzte Mengen aufgefangen und Reste sachgemäß entsorgt werden. Entsprechende Hinweise zur richtigen Anwendung und Entsorgung der Produkte werden auch auf dem Etikett und/oder den technischen Begleitpapieren gegeben. Die VdL-Mitglieder haben ein hohes Interesse, verlässliche Daten zu Ausmaß und Art der Austragung von Mikroplastik zu erhalten, um ihre Produkte nachhaltig zu optimieren. Daher hat die Branche experimentelle Studien initiiert, um weitere Informationen zur Freisetzung von Mikroplastik aus Außenbeschichtungen zu gewinnen. Mit ersten Ergebnissen wird im Laufe des Jahres gerechnet. Obwohl die bisherige Datenlage nur auf Schätzungen beruht, strebt die Europäische Kommission Regulierungen zur Beschränkung von Mikroplastik für verschiedene Produkte an.

REACH-Beschränkung für 2023 erwartet

Bereits im Januar 2019 hat die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) einen Vorschlag zur REACH-Beschränkung von Mikroplastik, die bestimmten Produkten absichtlich zugesetzt werden, erarbeitet. Im August 2022 kam der erwartete Textvorschlag der Europäischen Kommission. Der Vorschlag zielt auf Produkte ab, aus denen Mikroplastik in die Umwelt freigesetzt werden. Mit der Beschränkung sollen verschiedene Produktgruppen – zeitlich abgestuft – nicht mehr auf den Markt gebracht werden dürfen. Komponenten von Farben,

Lacken und Druckfarben fallen ebenfalls unter die vorgeschlagene Definition für Mikroplastik und sind damit direkt von dieser Beschränkung betroffen. Farben, Lacke und Druckfarben, die Polymere in ihren Bindemitteln oder als Additive enthalten, sind aufgrund der vorgeschlagenen Ausnahmen vom Verwendungsverbot ausgenommen. Allerdings sollen Hersteller, Importeure und nachgeschaltete Anwender ihre Farben kennzeichnen und unterliegen umfangreichen jährlichen Berichtspflichten an die ECHA. Zwischenzeitlich ergänzt wurde auch die Pflicht, auf Anfrage spezifische Informationen über die Identität und Funktion der in den Produkten enthaltenen Polymere zur Verfügung zu stellen. Der Textentwurf der EU-Kommission wird derzeit im REACH-Komitee mit den Mitgliedsstaaten diskutiert. Mit einer Veröffentlichung der Beschränkung im Amtsblatt wird spätestens Ende 2023 gerechnet.

Neben dem Beschränkungsverfahren unter REACH starteten im März 2022 weitere Aktivitäten zu nicht beabsichtigt freigesetzten Mikroplastik im Rahmen der Initiative „Umweltverschmutzung durch Mikroplastik – Maßnahmen zur Eindämmung der Umweltfolgen“ der Europäischen Kommission. Diese Initiative bewertet Mikroplastik, welches unbeabsichtigt in die Umwelt gelangt, beispielsweise durch Zerkleinerung oder Abrieb bei der Verwendung von Produkten. Bisher ist nicht festgelegt worden, ob die Ergebnisse der Einschätzungen in eine weitere Regulierung münden.

Die betroffenen Verbände informieren bereits zum umweltbewussten Umgang mit Farben und Lacken. Für 2023 ist eine weitere Informationskampagne zur sachgemäßen Anwendung und Entsorgung von Farben, Lacken und Druckfarben und mit beschichteten Produkten geplant. Dadurch sollen unnötige Umweltbelastungen wie auch eine Freisetzung von Mikroplastik vermieden und weiter minimiert werden. Eine Broschüre und ein Videoleitfaden informieren bereits Verbraucher und Heimwerker zum umweltfreundlichen Umgang mit Malerwerkzeugen. →

Broschüre und Videoleitfaden sind in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Farbenverband VVVF und dem europäischen Farbenverband CEPE entstanden.





Welt-Lackverband (WCC)



www.worldcoatingscouncil.org

Globale Plattform für Austausch und Koordination

Der WCC bietet ein Forum für den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit in Bezug auf die wichtigsten Themen, mit denen die Farbenindustrie weltweit konfrontiert ist. Er ist ferner die erste Adresse für die Überwachung und Kommunikation bestimmter internationaler Themen. Der WCC hat sich schließlich zur Aufgabe gemacht, Empfehlungen und Analysen zu ausgewählten Themen, die für die teilnehmenden Organisationen von gemeinsamem Interesse sind, zu entwickeln und versucht, zu diesen Themen eine global abgestimmte Positionierung zu erreichen, die er gegenüber anderen internationalen Organisationen und Interessengruppen vertritt. Dem World Coatings Council gehören neben dem VdL die Verbände aus Australien, Brasilien, Kanada, China, der EU, Frankreich, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Südafrika, der Türkei, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten an. 2022 ist der spanische Verband ASEFAPI dem WCC beigetreten. Das Sekretariat wird von der American Coatings Association (ACA) wahrgenommen. Vorsitzender ist derzeit Tom Bowtell, CEO der British Coatings Federation. Der WCC ist Mitveranstalter des Coatings Summit, einer Plattform, auf der sich die Spitzen der Lackindustrie weltweit zum Austausch über für die gesamte Branche wichtige Themen treffen. Nach einer

durch die Corona-Pandemie bedingten Pause fand der Coatings Summit im Dezember 2022 in Miami statt; im Mittelpunkt der Diskussionen stand das Bemühen der gesamten Branche um Nachhaltigkeit. Rechtzeitig zum Coatings Summit veröffentlichte der WCC erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht, an dem der VdL maßgeblich mitgewirkt hat. Flankierend ist jetzt auch ein Leitfaden für Key Performance Indicators (KPI) zur Umsetzung und Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen verfügbar.

Der WCC ist aktives Mitglied in der Lead Paint Alliance (LPA) und unterstützt die Responsible Mica Initiative (RMI). Letztes Jahr hat der WCC eine umfangreiche Literaturstudie durchgeführt, um zu verstehen, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse es zu Mikroplastik gibt, und ob Daten über Mikroplastik, das aus Farben und Lacken freigesetzt wird, verfügbar sind. Im Monatsabstand tauschten sich die Mitglieder des WCC über gemeinsame Themen aus, sei es beispielsweise über Regelungen zu Bioziden oder Mikroplastik, Neuerungen beim GHS, PFAS in Beschichtungsstoffen oder ähnlichem.

CEPE und EuPIA



www.cepe.org



www.eupia.org

Die Stimme der Lack- und Druckfarbenindustrie in Europa

Rund 80 Prozent der die Lack- und Druckfarbenindustrie betreffenden Gesetzgebung hat ihren Ursprung in der Europäischen Union – entweder in Form von Verordnungen, die in allen EU-Mitgliedsstaaten unmittelbar gelten, oder in Form von Richtlinien, die durch den nationalen Gesetzgeber in nationales Recht überführt werden müssen. Für die Begleitung der Rechtsetzung in Europa bedarf es einer starken Interessenvertretung, die die Lack- und Druckfarbenindustrie in der CEPE (European Council of the Paint, Printing Ink, and Artist's Colours Industry) und der EuPIA (European Printing Ink Association) gefunden hat. Alle ordentlichen Mitglieder des VdL sind automatisch auch direkte Mitglieder der CEPE. Positionen zu übergeordneten, alle Unternehmen betreffenden Legislativ-Vorhaben werden in themenspezifischen, „horizontalen“ Arbeitsgruppen erarbeitet. In sämtlichen dieser Arbeitsgruppen bringt sich der VdL aktiv und gestaltend ein – sowohl durch Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle als auch durch Experten aus den Mitgliedsunternehmen. Der VdL-Hauptgeschäftsführer ist zudem Mitglied des Operational Board, dessen Aufgabe es ist, die CEPE-Geschäftsführung bei der Umsetzung der durch den Vorstand festgelegten Themenpriorisierung und der entsprechenden Ressourcenzuteilung

zu unterstützen. Fachgruppenspezifische Themen werden in den sogenannten Sector Groups bearbeitet. Die Mitgliedsunternehmen des VdL sind aufgerufen, sich dort einzubringen. Die Erarbeitung von Positionen zu den vielfältigen Gesetzesvorhaben in Umsetzung der Ziele des europäischen Green Deals nehmen derzeit breiten Raum bei CEPE ein.

Die EuPIA kümmert sich um alle druckfarbenspezifischen Belange auf europäischer Ebene. Druckfarben herstellende ordentliche Mitgliedsunternehmen des VdL sind automatisch Mitglieder der EuPIA, einer Gliederung der CEPE. Die Geschäftsführung der EuPIA wird vom Hauptgeschäftsführer des VdL wahrgenommen. Arbeitsgruppen, die sich mit Lebensmittelkontaktmaterialien beschäftigen, werden vom VdL betreut. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Begleitung der umfangreichen Überarbeitung des Rechtsrahmens für solche Materialien. Weitere Schwerpunktthemen sind aktuell die Auswirkungen des Aktionsplans der EU-Kommission für eine zirkuläre Wirtschaft auf bedruckte Verpackungen sowie die Entwicklung einer Methodik zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks für Druckfarben.

MK

Industrielacke

Akzo Nobel Coatings GmbH
70469 Stuttgart

Akzo Nobel Hilden GmbH
40721 Hilden

Axalta Coating Systems Germany GmbH
50858 Köln

Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG
42285 Wuppertal

BASF Coatings GmbH
48165 Münster

BASF Coatings GmbH
97002 Würzburg

Becker Industrielack GmbH
41539 Dormagen

Berger-Lacke GmbH Industrial Coatings
67269 Grünstadt a. d. Weinstraße

Bergolin GmbH & Co. KG
27711 Osterholz-Scharmbeck

Bomix Chemie GmbH
48291 Telgte

brocolor® LACKFABRIK GmbH
48599 Gronau

Chromaflo Technologies
6130 Av Sittard, Niederlande

CWS Powder Coatings GmbH
52353 Düren

DAW SE
64372 Ober-Ramstadt

Diegel Creative Coatings A Ferro Company

Ernst Diegel GmbH
36304 Alsfeld

Dörken Coatings GmbH & Co. KG
58313 Herdecke

Dr. A. Conrads Lacke GmbH & Co. KG
42117 Wuppertal

Dr. Albert Lauber KG
42327 Wuppertal

Dr. Demuth Derisol Lackfarben GmbH & Co. KG
37154 Northeim

ELANTAS Europe GmbH
20539 Hamburg

Emil Frei GmbH & Co. KG
78199 Bräunlingen

Farben-Kiroff-Technik e. K.
90763 Fürth

Feycolor GmbH
93055 Regensburg

Finalin GmbH
21107 Hamburg

Friedrich Pietzcker KG Lackfarbenfabrik
22525 Hamburg

G & G-Lacke GmbH
64839 Münster

Geholit + Wiemer

Lack- u. Kunststoff-Chemie GmbH
76676 Graben-Neudorf

GREBE Holding GmbH
35773 Weilburg

Gross & Perthun GmbH & Co. KG
68169 Mannheim

HAERING GmbH
74199 Untergruppenbach

Heinrich van Megen GmbH & Co. KG
47906 Kempen

Helio Beit Pigmentpasten GmbH
50829 Köln

HEMPEL (GERMANY) GmbH
25421 Pinneberg

Henkel AG & Co. KGaA
22844 Norderstedt

Hoefer GmbH Lackfabrik
91154 Roth-Pfaffenhofen

Huelsemann Coatings GmbH
42369 Wuppertal

International Farbenwerke GmbH
20097 Hamburg

ISL-Chemie GmbH & Co. KG
51515 Kürten

J. Sigel & Sohn GmbH
74078 Heilbronn

JOTUN (Deutschland) GmbH
22769 Hamburg

Karl Wörwag Lack- und Farbenfabrik GmbH & Co. KG
70825 Korntal-Münchingen

KRÖNA COATINGS GmbH
57223 Kreuztal

LAFAZIT GmbH
02763 Zittau

Lankwitzer Lackfabrik GmbH
12249 Berlin

Lechler Coatings GmbH
34123 Kassel

LÖRKEN-LACKE GmbH + Co. KG
42285 Wuppertal

MAGNI Europe GmbH & Co. KG
73614 Schorndorf

MIPA SE
84049 Essenbach

Nanolacke Eilenburg GmbH
04838 Eilenburg

Norix Lackfabrik GmbH & Co. KG
27383 Schreeßel

OSNATOL-Werk GmbH & Co. KG
49191 Belm-Vehrte

PANADUR GmbH
38820 Halberstadt

Peter Kwasny GmbH
74831 Gundelsheim

Peter-Lacke GmbH
32120 Hiddenhausen

PPG Cetelon-Lackfabrik GmbH
71254 Ditzingen

PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum

Rhenocoll-Werk e. K.
66871 Konken

Rilit Coatings GmbH
79346 Endingen am Kaiserstuhl

Rüdt Industrielacke GmbH Co. KG
72581 Dettingen an der Ems

RÜTGERS Organics GmbH
68305 Mannheim

Schramm Coatings GmbH
63075 Offenbach

SI-Coatings GmbH
42279 Wuppertal

SW Color Lackfabrik GmbH
95463 Bindlach

Teknos Deutschland GmbH
36043 Fulda

Tiger Coatings GmbH & Co. KG
63263 Neu-Isenburg

Valspar Industries GmbH
42389 Wuppertal

Weckerle Lackfabrik GmbH
70435 Stuttgart

Zuelch Industrial Coatings GmbH
37520 Osterode

Korrosionsschutz-Beschichtungsstoffe

Bergolin GmbH & Co. KG
27711 Osterholz-Scharmbeck

Chemische Industrie Erlangen GmbH
91003 Erlangen

Dr. Demuth Derisol Lackfarben GmbH & Co. KG
37154 Northeim

Feycolor GmbH
93055 Regensburg

Geholit + Wiemer

Lack- u. Kunststoff-Chemie GmbH
76676 Graben-Neudorf

HEMPEL (GERMANY) GmbH
25421 Pinneberg

International Farbenwerke GmbH
20097 Hamburg

JOTUN (Deutschland) GmbH
22769 Hamburg

KRÖNA COATINGS GmbH
57223 Kreuztal

LAFAZIT GmbH
02763 Zittau

OSNATOL-Werk GmbH & Co. KG
49191 Belm-Vehrte

PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum

Rilit Coatings GmbH
79346 Endingen am Kaiserstuhl

VESTOCOR GmbH
45356 Essen

Wilckens Farben GmbH
25348 Glückstadt

Pulverlacke

Akzo Nobel Powder Coatings GmbH
72770 Reutlingen

Axalta Coating Systems Germany GmbH
50858 Köln

CWS Powder Coatings GmbH
52353 Düren

Emil Frei GmbH & Co. KG
78199 Bräunlingen

Ganzlin Beschichtungspulver GmbH
19395 Ganzlin

INVER GmbH
01099 Dresden

KANSAI HELIOS Germany GmbH
53567 Buchholz-Mendt

Karl Bubenhofer AG
9201 Gossau, Schweiz

Karl Wörwag Lack- und Farbenfabrik GmbH & Co. KG
70825 Korntal-Münchingen

RIPOL GmbH
70771 Leinfeld-Echterdingen

Tiger Coatings GmbH & Co. KG
63263 Neu-Isenburg

Putz & Dekor

Adolf Wagner GmbH Lackfabrik
35216 Biedenkopf

BASF SE
67056 Ludwigshafen

Celanese Services Germany GmbH
65926 Frankfurt

DAW SE
64372 Ober-Ramstadt

Diessner GmbH & Co. KG

Lack- und Farbenfabrik
12347 Berlin-Britz

Dinova GmbH & Co. KG
53639 Königswinter

Dracholin GmbH
72555 Metzingen

Fakolith-Farben GmbH
64658 Fürth Odw.

HAERING GmbH
74199 Untergruppenbach

JONAS Farben GmbH
42489 Wülfrath

Karl Bubenhofer AG
9201 Gossau, Schweiz

Keimfarben GmbH
86420 Diedorf

Omya GmbH
50679 Köln

PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum

Reincke Naturfarben GmbH
21640 Horneburg

RELIUS Farbenwerke GmbH
87700 Memmingen

SOVA GmbH
65623 Zollhaus-Schiesheim

Sto SE & Co. KGaA
79778 Stühlingen

Thor GmbH
67346 Speyer

Troy Chemie GmbH
30173 Hannover

Wacker-Chemie AG
84480 Burghausen

Wöllner GmbH
67065 Ludwigshafen

Ordentliche Mitglieder ohne Fachgruppen-zugehörigkeit

Aschaffener Lack- und Farbenfabrik Dr. Wilhelm Kohlhaus GmbH & Co. KG

63741 Aschaffenburg

Branth-Farben-Fabrik KG

21503 Glinde

European Aerosols GmbH

74851 Haßmersheim

Farben Koch GmbH

91522 Ansbach-Brodswinden

herkula Farben GmbH

52068 Aachen

HOBUM Oleochemicals GmbH

21079 Hamburg

Intrela GmbH Pufas-Werk KG

34334 Hann. Münden

Kaiser Lacke GmbH

90427 Nürnberg

Lackfabrik Bäder GmbH & Co. KG

73701 Esslingen

Lackfabrik Ernst Bub GmbH

57202 Kreuztal

Lott-Lacke Produktions- und Handels GmbH

32052 Herford

Online Logistic Solution GmbH

06112 Halle

RESAU Chemische Produkte GmbH & Co.

73779 Deizisau

Rudolf Hensel GmbH Lack- und Farbenfabrik

21039 Börnsen

Steelpaint GmbH Protective Coatings

97305 Kitzingen

Votteler Lackfabrik GmbH & Co. KG

70822 Korntal-Münchingen

W + S GmbH

Lackchemie und Aerosol-Technik

63791 Karlstein

Wibol-Lacke GmbH

42655 Solingen

Außerordentliche Mitglieder

Arichemie GmbH Füllstoff- und Farbenfabrik

Dipl.-Chem. A. de Lannoy

65817 Eppstein-Bremthal

ATCOAT GmbH

52303 Düren

BASF SE

67056 Ludwigshafen

Blue Cube Germany Assets GmbH & Co. KG

88487 Mietingen

BYK-Chemie GmbH

46462 Wesel

Celanese Services Germany GmbH

65926 Frankfurt

Chemours International Operations Sàrl

1218 Le Grand-Saconnex, Schweiz

Clariant International AG

Business Unit Industrial & Consumer Specialties

Segment Paints & Coatings

4132 Muttenz, Schweiz

Covestro Deutschland AG

51365 Leverkusen

dibac Software GmbH

41179 Mönchengladbach

Evonik Operations GmbH

45127 Essen

Harold Scholz & Co. GmbH

45665 Recklinghausen

Henkel KGaA

40589 Düsseldorf

HOFFMANN-MINERAL GmbH

86619 Neuburg a. d. Donau

Keyser & Mackay KG

Niederländischen Rechts

51149 Köln

Krahn Chemie Deutschland GmbH

20457 Hamburg

LANXESS Deutschland GmbH

47829 Krefeld

MIWON Europe GmbH

47638 Straelen

Nordmann, Rassmann GmbH

20459 Hamburg

Omya GmbH

50679 Köln

RAL gGmbH

53229 Bonn

Thor GmbH

67329 Speyer

Troy Chemie GmbH

30173 Hannover

UMCO GmbH

21107 Hamburg

Wacker-Chemie AG

84480 Burghausen

Wöllner GmbH

67073 Ludwigshafen

Worlée-Chemie GmbH

22098 Hamburg

Yordas GmbH

91301 Forchheim

YOU Solutions Germany GmbH

50829 Köln

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V.

Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 2556 1411

www.WirSindFarbe.de

Redaktion: Alexander Schneider (verantw.), Anne Trost

Fotos: iStockphoto, shutterstock, freepik, VdL, VCI

Gestaltung: ArtemisConcept GmbH

Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH,

Niederbieberer Straße 124, 56567 Neuwied,

Printed in Germany

Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V.

Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 2556 1411, Telefax: (069) 2556 1358

vdI@vci.de, www.WirSindFarbe.de



**Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e.V.**